ZERMATT INSIDE

Oktober 2012, 10. Jahrgang, Nr. 5

Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG und Gornergrat Bahn

Die Karten werden neu gemischt

Im Herbst wählt die Walliser Bevölkerung die Gemeindebehörden für die Legislaturperiode 2013 bis 2016. Den Auftakt zu den Gemeindewahlen 2012 wird am Sonntag, 14. Oktober 2012, die Wahl der Gemeinderäte sowie der Richter und Vizerichter bilden. Die Einwohner- und Burgergemeinde Zermatt präsentieren hierzu alles Wissenswerte auf einen Blick – von den gesetzlichen Grundlagen bis hin zum anwendbaren Wahlsystem.
Neuerungen für die Zukunft gibt es auch bei Zermatt Tourismus. So will das Matterhorndorf Austragungsort für eine Weltcup-Herrenabfahrt werden. Und nicht etwa irgendwie, sondern mit einem attraktiven Rennen auf einer spektakulären Piste am Gornergrat. Insider gehen davon aus, dass in Zermatt frühestens in der Wintersaison 2016/17 Herrenweltcuprennen durchgeführt werden könnten. Zuvor steht allerdings das touristische Jahr 2013 an. Getreu dem Motto «Abwechslung macht interessant» steht dieses unter dem Schwerpunktthema «Brauchtum und die Tradition».
Auch die Zermatt Bergbahnen haben für das kommende Jahr Grosses vor: Nach 32 Jahren fast täglichen Betriebs wird die Standseilbahn auf die Sunnegga rundum erneuert. So können die Gäste ab dem Frühsommer 2013 mit einer neuen, hochmodernen Standseilbahn auf die Sunnegga befördert werden. Zur gleichen Zeit kann auch der neue E-Bus der Linie Bergbahnen in Betrieb genommen werden. Die lange Lieferfrist von bis zu zwölf Monaten ist darauf zurückzuführen, dass alle Elektrobusse der Einwohnergemeinde Zermatt Einzelanfertigungen sind. Trotzdem will das Team des E-Bus-Betriebs alles daransetzen, die allfälligen Wartezeiten für die kommende Wintersaison 2012/13 während den Spitzenzeiten auf ein Minimum zu reduzieren. Denn jetzt, wenn die Wintermonate vor der Tür stehen, wird der Tourismusort Zermatt schon bald in seinem alljährlichen Winterkleid erstrahlen und die Gäste aus nah und fern erfreuen.

www.inside.zermatt.ch

Gemeinderatswahlen/Burgerratswahlen 2012

FÜNF LISTEN STEHEN ZUR WAHL BEREIT

Gemeinderatswahlen 2012 Zermatt

Bündnis für Zermatt

Liste Nr. 1

01.01 **Kündig Stössel Iris,** Arztsekretärin
01.02 **Julen Manfred,** Kaufmann
01.03 **Wicki-Perren Susanne,** Kauffrau
01.04 **Metry Sebastian,** Hotelier/Skilehrer
01.05 **Noti-Kalbermatten Sonja,** Hotelière
01.06 **Schaller Hermann,** Eidg. dipl. Automechaniker

Gemeinderatswahlen 2012 Zermatt

Christlich-soziale Volkspartei CSP

Liste Nr. 2

02.01 **Anthamatten Stefan,** Gemeinderat
02.02 **Lauber Anton,** Gemeinderat
02.03 **Julen Markus,** Dipl. Inf.-Ing. ETH
02.04 **Biner Aldo,** Informatiker, eidg. FA
02.05 **Zuber Roger,** Versicherungsberater

Gemeinderatswahlen 2012 Zermatt

Christlich-demokratische Volkspartei CVP

Liste Nr. 3

03.01 **Bürgin Christoph,** Gemeindepräsident
03.02 **Biner Gerold,** Gemeindevizepräsident
03.03 **Biner-Hauser Romy,** Gemeinderätin
03.04 **Schmidhalter Ralph,** Gemeinderat
03.05 **Bellwald Marcel,** Heimleiter
03.06 **Lauber Daniel F.,** Hotelier-Restaurateur HF/SHL
03.07 **Steffen Markus,** ang. Betriebsökonom / Skilehrer

Burgerratswahlen 2012 Zermatt

Einheitsliste für eine starke Burgergemeinde

Liste Nr. 1

01.01 **Biner Andreas,** Burgerpräsident
01.02 **Perren Silvo,** Burger-Vizepräsident
01.03 **Julen Klaus,** Burgerrat
01.04 **Perren Andreas,** Burgerrat
01.05 **Zumtaugwald Jules,** Burgerrat
01.06 **Perren Julia,** Geschäftsführerin

Burgerratswahlen 2012 Zermatt

Burgerliste

Liste Nr. 2

02.01 **Perren Valerie,** Politikwissenschaftlerin
02.02 **Aufdenblatten Andreas,** Burgerrat
02.03 **Furrer Thomas,** Burgerrat
02.04 **Julen Paul Marc,** Hotelier/Restaurateur
02.05 **Perren Francis,** Hotelier

Neue Standseilbahn

MIT NOCH MEHR KOMFORT AUF DIE SUNNEGGA

ZB Ab dem Frühsommer 2013 werden die Gäste mit einer neuen, hochmodernen Standseilbahn auf die Sunnegga befördert. Die Kapazität der Bahn wird erhöht, aber auch mehr Komfort für Reisende steht im Fokus. Die Arbeiten werden auf die normalen Betriebszeiten, ausser zwei Wochen im Juni, verteilt, um den Betrieb nicht zu beeinträchtigen. **Seite 10**

Franz-Josef Imboden

DER MANN FÜR ALLE FÄLLE

BG Das Unmögliche möglich zu machen, ist seine tägliche Passion – und das schon seit 43 Jahren. Denn als Chef-Concierge ist Franz-Josef Imboden der Mann für alle Fälle. Seit neun Jahren arbeitet der gebürtige St. Niklauser im Grand Hotel Zermatterhof, wo er der internationalen Kundschaft so manchen nicht alltäglichen Wunsch erfüllt. **Seite 11**

Neue Rennpiste

WELTCUPPISTE ALS KOMPETENZBEWEIS

ZT In Zermatt wird die Piste am Gornergrat verbessert. Das gibt auch die Chance, Gästen eine spektakuläre Piste zu bieten und für ein mögliches Weltcup-Abfahrtsrennen der Herren bereit zu sein. Insider gehen davon aus, dass in Zermatt frühestens in der Wintersaison 2016/17 Rennen durchgeführt werden könnten. **Seite 16**

EG Gemeinderatswahlen/ Burgerratswahlen 2012

Gesetzliche Grundlagen
- Kantonales Gesetz über die politischen Rechte vom 13. Mai 2004 (GPR)
- Verordnung über die briefliche Stimmabgabe vom 12. März 2008 (VbStA)
- Staatsratsbeschluss vom 1. Februar 2012 betreffend die Wahl der Gemeindebehörden für die Legislaturperiode 2013 bis 2016

Stimmregister
In kommunalen Angelegenheiten sind diejenigen Bürger stimmberechtigt, die am Wahltag seit 30 Tagen in der Gemeinde Wohnsitz haben. Diese Frist beginnt mit der Hinterlegung des Heimatscheins zu laufen (Art. 10, Abs. 3 GPR). Die Verpflichtung, den Heimatschein zu hinterlegen, ist in Art. 10, Abs. 1 GPR festgehalten.

Für die Wahl vom 14. Oktober 2012 verfiel die Frist am Freitag, 14. September 2012 abends.

Anwendbares Wahlsystem
Wahl des Gemeinderats/Burgerrats
Die Mitglieder des Gemeinde- und Burgerrats werden vom Wahlvolk nach dem Proporzsystem gewählt (Art. 87, Abs. 2 KV).

Wahl Präsident, Vizepräsident
Die Präsidenten und Vizepräsidenten der Einwohner- und Burgergemeinde werden nach dem Majorzsystem gewählt. Im ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr und im zweiten das relative Mehr (Art. 199, Abs. 1 GPR).

Stille Wahl (Art. 205, Abs. 1 GPR)
Wurde nur eine Liste hinterlegt, sind alle Kandidaten dieser Liste ohne Urnengang gewählt.

Daten
14. Oktober 2012:
- Wahl Gemeinderat
- Wahl Burgerrat

11. November 2012:
- Wahl Gemeindepräsident, Gemeinde-Vizepräsident
- Wahl Burgerpräsident, Burger-Vizepräsident

25. November 2012:
- Evtl. 2. Wahlgang Gemeindpräsident, Gemeinde-Vizepräsident
- Evtl. 2. Wahlgang Burgerpräsident, Burger-Vizepräsident

Wahllokal
13./14. Oktober 2012:
Turnhalle Walka

10./11. November 2012:
Turnhalle Walka

24./25. November 2012:
Gemeindesaal

Öffnungszeiten
Samstag:
13. Oktober/10. November/24. November 2012 von 18.00 bis 19.00 Uhr

Sonntag:
14. Oktober/11. November/25. November 2012 von 11.00 bis 12.00 Uhr

Versand Wahlmaterial/Briefliche Stimmabgabe
Alle stimmberechtigten Personen erhalten zur brieflichen Stimmabgabe die Unterlagen für die **Gemeinderatswahlen und Burgerratswahlen mit separater Post.**
Sie enthalten:
- die Wahlzettel
- je ein Stimmkuvert (bezeichnet mit der jeweiligen Wahl)
- je ein Rücksendungsblatt
- je ein Übermittlungsumschlag

Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe
- den Wahlzettel in das jeweilige Stimmkuvert legen
- die Stimmkuverts dem Übermittlungsumschlag hinzufügen
- das Rücksendungsblatt **unterschreiben** und so in den Übermittlungsumschlag stecken, damit die Adresse **«Gemeindeverwaltung 3920 Zermatt / Burgergemeinde 3920 Zermatt»**, im Sichtfenster erscheint – Umschlag schliessen.
- Den Übermittlungsumschlag entweder frankieren und per Post an die Gemeindeverwaltung/Burgergemeinde senden, oder diesen bei der Gemeindeverwaltung (EK/Kanzlei) und Burgergemeinde während der Schalteröffnungszeiten (Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr) abgeben.

Bitte die briefliche Stimmabgabe für Gemeinderat und Burgerrat mit dem vorgesehenen Rücksendungsblatt/Übermittlungsumschlag getrennt zurücksenden, da sie sonst ungültig ist!!!

Stimmabgabe im Wahllokal
Es ist strikte untersagt, dass mehrere Personen gleichzeitig die Stimmkabine betreten. Die einzige Ausnahme zu diesem Grundsatz ist in Art. 27 GPR enthalten (Stimmabgabe Betagter, Kranker, Behinderter).

Jede Unterhaltung zwischen Stimmbürgern, jegliche Beratungen mit Ausnahme jener des Büros, jegliche Verteilung von Stimmzetteln, jegliche Handlungen mit dem Ziel des Stimmenfangs oder der Behinderung der freien Ausübung des Stimmrechts sind im Wahlgebäude untersagt (Art. 43, Abs. 2 GPR).

Stimmabgabe mittels Vollmacht
Die Stimmabgabe mittels Vollmacht ist untersagt (Art. 29 GPR).

Ungültige Stimmabgabe
Ungültige Stimmzettel (Art. 77, Abs. 1 GPR)
Die Stimmzettel sind ungültig:
- wenn sie sich nicht in den amtlichen Stimmkuverts befinden
- wenn sie ehrverletzende Ausdrücke enthalten oder gekennzeichnet sind
- wenn sie anders als handschriftlich ausgefüllt oder verändert sind
- wenn sie handschriftlich, aber nicht auf dem amtlichen Stimmzettel ausgefüllt sind
- wenn das gleiche Stimmkuvert mehrere Stimmzettel beinhaltet, die nicht identisch sind und die gleiche Wahl betreffen; sind die Stimmzettel identisch, so wird nur einer von ihnen als gültig erklärt; beinhaltet das Stimmkuvert einen gültigen und einen leeren amtlichen Stimmzettel, so wird Letzterer nicht in Betracht gezogen
- wenn sie gedruckt sind und nicht mit einer offiziell hinterlegten Liste übereinstimmen
- wenn mit Listenbezeichnung oder Listennummer alle offiziell vorgeschlagenen kandidierenden Personen gestrichen sind
- wenn sie nicht erlauben, den Willen des Stimmbürgers klar festzustellen
- wenn sie bei der Wahl eines einzigen Mitglieds einer Behörde mehr als einen Namen enthalten
- wenn sie bei der Majorzwahl mehr gedruckte Namen enthalten, als es Mitglieder zu wählen gibt
- wenn sie nicht für die betreffende Wahl bestimmt sind
- wenn sie keinen lesbaren Namen enthalten
- wenn alle Stimmen ungültig sind
- wenn sie sich in nicht den Vorschriften entsprechenden Übermittlungsumschlägen befinden

Die Stimmkuverts, welche keinen Stimmzettel enthalten, werden einem ungültigen Stimmzettel gleichgestellt (Art. 77, Abs. 2 GPR).

Ungültigkeit der brieflichen Stimmabgabe oder Stimmabgabe durch Hinterlegung auf der Gemeinde (Art. 20, Abs. 1 VbStA)
Die briefliche Stimmabgabe ist ungültig, wenn
- der Stimmbürger nicht den amtlichen Übermittlungsumschlag und das amtliche Stimmkuvert benützt hat
- das Rücksendungsblatt nicht die handschriftliche Unterschrift des Stimmbürgers trägt
- der Übermittlungsumschlag nicht über die Post zugestellt oder nicht in die auf der Gemeindeverwaltung/Burgergemeinde bereitgestellte versiegelte Urne gelegt wurde (z. B. Einwerfen des Übermittlungsumschlags in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung/der Burgergemeinde)
- ein Übermittlungsumschlag das Stimmmaterial von mehreren Stimmbürgern enthält (gruppierter Versand)
- die Stimmkuverts Angaben enthalten, die auf deren Herkunft schliessen lassen; diese werden nicht geöffnet

Die Gemeinde hat die Annahme von nicht oder ungenügend frankierten Übermittlungsumschlägen, die ihr auf postalischem Weg zugegangen sind, zu verweigern. Sollte aus Versehen seitens der Post oder der Gemeindeverwaltung ein derartiger Umschlag in Empfang genommen worden sein, so gilt diese Stimmabgabe als ungültig (Art. 14, Abs. 1 VbStA).

Wissenswertes
Kandidatenstimmen
Stimmen, die für einen Kandidaten abgegeben werden. Jeder Kandidat ist gleichzeitig auch Träger einer Stimme für seine Partei.

Zusatzstimmen
Fehlende Stimmen gelten als Zusatzstimmen:
- wenn ein Wahlzettel eine Listenbezeichnung trägt
- wenn ein Wahlzettel eine Listenbezeichnung trägt, die keinen Zweifel darüber zulässt, welche Liste gemeint ist
- wenn ein Wahlzettel keine Listenbezeichnung trägt, jedoch eine gültige Ordnungsnummer
- wenn ein Wahlzettel eine gültige Listenbezeichnung und eine Ordnungsnummer trägt, die nicht übereinstimmen, gilt die Listenbezeichnung

Parteistimmen
Kandidatenstimmen + Zusatzstimmen = Parteistimmen

Quorum
Die Listen, die nicht 8% der Parteistimmen erhalten haben, werden von den verschiedenen Sitzverteilungen ausgeschlossen.

Alle Listen, die das Quorum erreicht haben, werden zu den Verteilungen zugelassen, selbst jene, die bei der ersten Verteilung keinen Sitz erhalten haben.

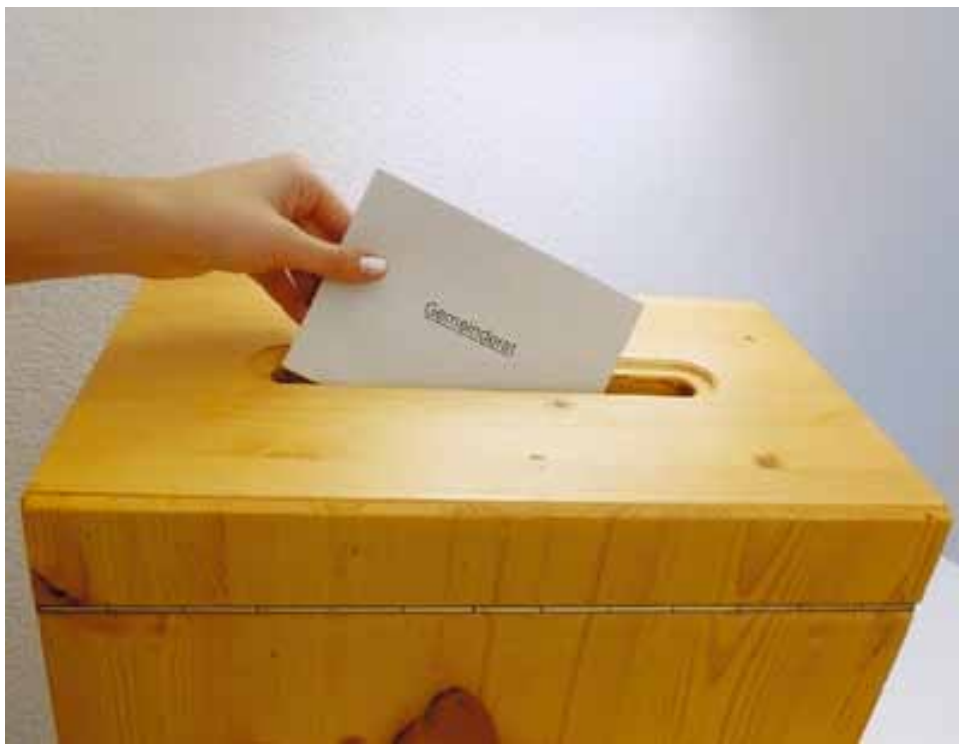
Wie kann gewählt werden:
- keine Veränderung des Wahlzettels
- streichen: Auf dem Wahlzettel wird ein oder mehrere Kandidaten gestrichen
- panaschieren: Ein oder mehrere Kandidaten eines andern Wahlzettels werden auf den vorgedruckten Wahlzettel nachgetragen
- leere Liste (Wahlzettel ohne Parteibezeichnung): Es werden lediglich Kandidaten eingetragen
- leere Liste (Wahlzettel ohne Parteibezeichnung): Es werden sowohl Kandidaten als auch eine Parteibezeichnung eingetragen

Das Kumulieren eines Kandidaten ist nicht gültig. Der nachgetragene Kandidat wird gestrichen. – ACHTUNG – Die Liste bleibt gültig!

Damit eine Liste Gültigkeit hat, ist **1 Kandidat zwingend notwendig!**

Sowohl bei der Wahl Richter als auch bei der Wahl Vizerichter wurde jeweils nur eine Kandidatenliste hinterlegt.

Peter Steffen ist somit als **Richter** und **Roger Zuber** als **Vizerichter** in stiller Wahl gewählt.



In Zermatt stehen für die kommenden Gemeinde- und Burgerratswahlen fünf Listen zur Wahl bereit.

Die schwarzen Abfallsäcke fallen per 1. Dezember 2012 weg!

ABFALL WIRD BEREITS MIT DER BAHN ABTRANSPORTIERT

EG Die Urversammlung hat am 12. Juni 2012 dem neuen Abfallreglement inkl. Gebührenordnung zugestimmt, welches nach erfolgter Homologation per 1. Dezember 2012 umgesetzt wird. Die wesentlichen Änderungen beinhalten das Verursacherprinzip (Sackgebühr), die Einführung der Sockelgebühr sowie die Separatsammlung der bio-organischen Abfälle der Gastronomiebetriebe.

Unabhängig der Umsetzung des neuen Abfallreglements wird zugleich das System Alpenluft eingeführt. Der öffentliche Dienstleistungsauftrag für das Einsammeln und Befördern des Abfalls in Zermatt wurde nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung an die Schwendimann AG vergeben.

Ab der Einführung des neuen Abfallreglements darf der Hauskehricht ab dem 1. Dezember 2012 nur noch in gebührenpflichtigen orangen Säcken entsorgt werden.

Was ändert sich per 1. Dezember 2012

Ab der Einführung des neuen Abfallreglements mit Gebührenordnung darf der Haushaltskehricht nur noch in gebührenpflichtigen orangen Säcken entsorgt werden. Mit den bisherigen schwarzen Abfallsäcken darf ab diesem Zeitpunkt kein Abfall mehr entsorgt werden.
Die Gewerbe- und Gastrobetriebe können ihren Abfall entweder mit gebührenpflichtigen orangen Säcken bei einem öffentlichen Unterstand oder über einen gratis zur Verfügung gestellten Container entsorgen. Im Letzteren kann der Abfall ohne Gebührensäcke gefüllt werden. Bei der Bereitstellung für die Leerung ist allerdings eine Gebührenplombe erforderlich.
Die bestehenden Dienstleistungen der Schwendimann AG werden ab dem 1. Dezember 2012 weitergeführt. Die Bevölkerung wird in den kommenden Wochen mit einem Informationsflyer auf die wichtigsten Änderungen aufmerksam gemacht.

Bezug gebührenpflichtiger Kehrichtsäcke und Gebührenplomben

Die gebührenpflichtigen Kehrichtsäcke mit Signet (Haushaltskehricht/Privat) sowie die Gebührenplomben für die Containerleerung (Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe) können in den örtlichen Verkaufsläden bezogen werden.

Presscontainer – Vorinstallationen

Wie in der letzten Ausgabe bereits berichtet, sind im Dorfgebiet bereits zwei Presscontainer im Einsatz. Zwischenzeitlich wurden alle bestehenden öffentlichen Unterstände aufgenommen und mit den Massen der Presscontainer abgeglichen, damit die definitiven Standorte der Presscontainer definiert werden können.
Es wird versucht, noch in diesem Jahr alle Vorbereitungsarbeiten für die Installation der Presscontainer abzuschliessen, damit im Frühjahr die gelieferten Presscontainer direkt eingesetzt werden können.

Abtransport über die Bahn

Seit Mitte August 2012 wird ein Grossteil des in Zermatt anfallenden Abfalls neu per Bahn nach Visp transportiert. Die Entlastung des Strassenverkehrs, vor allem in den Engpässen zwischen Täsch und Zermatt, bildet ein wesentlicher Punkt des ökologischen und ökonomischen Systems Alpenluft der Schwendimann AG.
Die Bahnwaggons wurden eigens hierfür angepasst, damit sie die Presscontainer zwischen Zermatt und Visp transportieren können. Auf die Strasse kann bis zur definitiven Umsetzung des System Alpenluft im kommenden Jahr allerdings noch nicht verzichtet werden.

Videoüberwachung der öffentlichen Unterstände

Es muss immer wieder festgestellt werden, dass bei den öffentlichen Unterständen Sperrgut und dergleichen illegal und meistens während den nächtlichen Stunden entsorgt wird. Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, inskünftig die Unterstände mit Videoüberwachungskameras auszurüsten. Damit soll der negativen Entwicklung des illegalen Entsorgens von Abfallfraktionen entgegengewirkt werden.

Neuorganisation der Altkleidersammlung

Die Altkleidersammlung wurde bis dato durch den Samariterverein Zermatt halbjährlich durchgeführt. Mit der Einführung des System-Alpenluft fallen diese Separatsammlungen ab sofort weg.
Neu können Sie Ihre Altkleidersammlungen täglich direkt in die «brings!-Sammelstelle» im Spiss abgeben. Ebenfalls steht Ihnen hierfür die «mobile brings!» beim öffentlichen Unterstand Obere Matten am Donnerstag von 13.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag vom 9.00 bis 14.00 Uhr zur Verfügung. Der dadurch entstehende Erlös fliesst weiterhin dem Samariterverein zu.

Kehrichtgebühren 2012

Aufgrund der Einführung des neuen Gebührenreglements wurden die Pro-Rata-Rechnungen der Kehrichtgebühren für das laufende Jahr lediglich bis zum 30. November 2012 in Rechnung gestellt. Ab dem 1. Dezember 2012 werden die Gebühren aufgrund der Sockelgebühr berechnet, welche erst im kommenden Jahr verrechnet werden.

Zusammenfassung

Haushaltskehricht/Privat

- Entsorgung über gebührenpflichtigen Gebührensack.

Gewerbe-/Gastrobetrieb

- Entsorgung über gebührenpflichtigen Gebührensack, oder Entsorgung über Container mit Gebührenplombe.
- Separatsammlung von bioorganischen Abfällen

Zivilschutz – Reorganisation

NEUORGANISATION SEIT 1. JANUAR 2012

EG Mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes über den Zivilschutz (GZS) am 1. Januar 2012 verfügt der Kanton Wallis neu über sechs dezentralisierte Zivilschutzorganisationen mit total 3150 Zivilschutz-Angehörigen. Zugleich wird der Zivilschutz eine vom Staat geführte und finanzierte Organisation, deren Modalitäten in den Leistungsaufträgen mit den Standortgemeinden festgelegt worden sind.

Departementsvorsteherin Esther Waeber-Kalbermatten hat am 22. November 2011 die entsprechenden Verträge mit den/der verantwortlichen Präsidenten/in der Standortgemeinden Brig-Glis, Visp, Siders, Sitten, Martinach und Monthey unterzeichnet. Das Wallis und auch die Region Zermatt blieben in den letzten Jahren von Unwettern und Katastrophen leider nicht verschont. Gut zu wissen, dass man im Ernstfall immer auch auf den Zivilschutz als zuverlässigen Partner zählen kann.

Zermatt ist an Visp angeschlossen

Die Gebietsgrenze der sechs Zivilschutz-Regionen (Zivilschutzorganisationen ZSO) entspricht grundsätzlich derjenigen der Stützpunktfeuerwehren Typ A.
Im Oberwallis betrifft dies die Region Brig und Visp. Visp beinhaltet sechs verschiedenen Einsatzzonen. Die Einsatzzone Nikolai besteht aus den Gemeinden Zermatt, Täsch, Randa, Grächen und St. Niklaus.

Aufgaben des Zivilschutzes

Der Zivilschutz hat verschiedene Leistungsaufträge zu erfüllen. Diese beinhalten u.a.:

- Sicherstellung der Weiterbildung während Wiederholungskursen und die Gewährleistung der Bereitstellung der Mittel für die Kurse.
- Erstellung der Dokumente für den Empfang von Schutz suchenden Personen, Betrieb von Sammelstellen und Betreuungsstellen, Erstellung der Konzepte über die Betreuung bei Evakuierungen in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Feuerwehr.
- Inventaraufnahme der regionalen Kulturgüter.
- Einsatz in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr bei Schäden an Kulturgütern.
- Ausbildung an neuem Material oder Geräten.
- Zusammenarbeit mit der Feuerwehr für verschiedene Aufgaben, wie Wassertransport, Eindämmen der Flüsse/Gewässer.
- Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Veterinärwesen in Notlagen, mit den Forstbetrieben, mit den Technischen Diensten der Gemeinden.
- Sicherstellung der Transporte, der Verpflegung in Wiederholungskursen. Sicherstellung der Verpflegung von Partnern während der Einsätze.

Der Zivilschutz hat verschiedene Leistungsaufträge zu erfüllen, wie etwa der Einsatz bei Schäden an Kulturgütern in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr.

Dienstpflicht

Die Schutzdienstpflicht beginnt mit dem Jahr, in dem die Pflichtigen das 20. Lebensjahr erreichen, und dauert bis zum Ende des Jahres, in dem sie 40 Jahre alt werden. Der Bundesrat kann die Schutzdienstpflicht für den Fall eines bewaffneten Konflikts erhöhen. Schutzdienstpflichtige werden nach Absolvierung der Grundausbildung jährlich zu Wiederholungskursen von mindestens zwei Tagen bis längstens einer Woche aufgeboten. Kader und Spezialisten können jedes Jahr zu längstens einer weiteren Woche aufgeboten werden.

Schutzdienstpflicht pro Jahr

Kader:
Bis zu 14 Tage WK pro Jahr, zusätzlich bis zu 11 Tage pro Jahr für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft.
Spezialisten (Materialwart, Anlagewart usw.):
Bis zu 5 Tage WK pro Jahr zusätzlich bis zu 11 Tagen pro Jahr für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft.
Mannschaft:
Maximal 2 Tage pro Jahr. Zusätzlich bis zu 7 Tage pro Jahr für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft.
Für Katastropheneinsätze gibt es keine zeitlichen Beschränkungen.
Die Schutzdienstpflichtigen von der Region Visp werden zu jährlichen Wiederholungskursen von der ZSO Region Visp aus aufgeboten. Wenn jemand einen WK in der Einsatzzone Nikolai aus zwingenden Gründen nicht besuchen kann, hat er die Möglichkeit, seine Dienstpflicht in dem betreffenden Jahr in einer der anderen fünf Einsatzzonen der ZSO Region Visp zu erfüllen.

Wohin mit dem Material?

Der grösste Teil des Zivilschutz-Materials bleibt in Zermatt eingelagert. Zwei Pinzgauer werden in den Einsatzzonen der Region Visp für Übungen eingesetzt, bleiben aber in Zermatt stationiert. Ein Fahrzeug (Pinzgauer) verbleibt permanent in Zermatt.

Anfragen für gemeinnützige Arbeiten

Sofern von der Zivilschutzorganisation Visp gemeinnützige Arbeiten erwünscht sind, ist ein entsprechendes Gesuch im Vorjahr an das Kantonale Amt für Zivilschutz zu stellen. Nur dieses Amt kann solche Arbeiten bewilligen. Während den Gemeindeübungen können verschiedene Arbeiten von der Mannschaft erledigt werden. Diese müssen im Rahmen der Ausbildung und mit Zivilschutz-Material durchgeführt werden können. Entsprechende Anfragen sind an den Kommandanten in Visp zu stellen.

Ansprechpersonen

Bei Fragen wenden Sie sich direkt an die Verantwortlichen der Zivilschutzorganisation Visp:

Zen-Ruffinen Bernhard
Kommandant
T 027 946 45 05 / M 079 579 71 34
bernhard.zernruffinen@visp.ch

Schmid Thomas
Instruktion, Kdt-Stv.
T 027 946 45 06 / M 079 345 81 81
thomas.schmid@visp.ch

Zenhäusern Renato
Administration
T 027 946 45 00 / M 079 345 81 81
renato.zenhaeusern@visp.ch

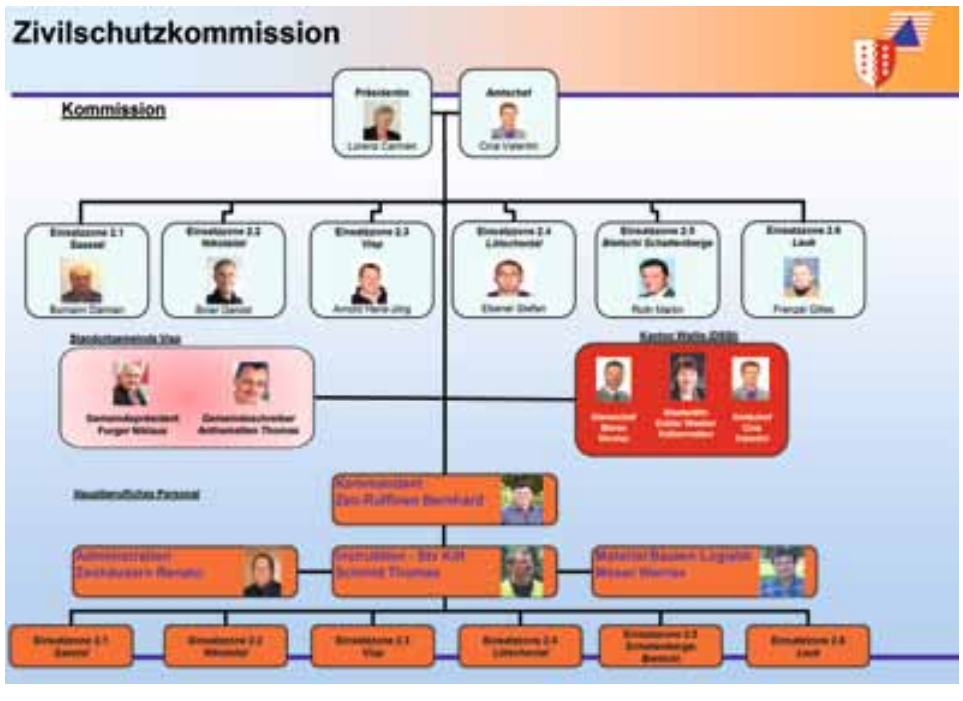
Moser Werner
Material Bauten Logistik
T 027 946 45 07 / M 079 255 96 87
werner.moser@visp.ch

Sollte ein Ereignis in Zermatt stattfinden, an dem Visp nicht helfen kann (Strasse, Bahn gesperrt usw.), muss das jemand vor Ort erledigen können. Toni Taugwalder, der ehemalige Zivilschutzkommandant von Zermatt, übernimmt vorläufig die Funktion als Koordinator zwischen Zermatt und Visp.

Bei zivilschutzbezogenen Fragen kontaktieren Sie direkt Toni Taugwalder:

Tel. 027 966 22 08 oder
toni.taugwalder@zermatt.net

Zermatt ist der Einsatzzone Visp angeschlossen und besteht aus den Gemeinden Zermatt, Täsch, Randa, Grächen und St. Niklaus.



Die Zivilschutzkommission Visp.

Neuer E-Bus der Linie Bergbahnen

ERSATZFAHRZEUG WIRD IM KOMMENDEN SOMMER GELIEFERT

EG Im Sommer 2011 wurde der Lieferauftrag des neuen E-Busses der Linie Bergbahnen gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens ausgeschrieben. Nach erfolgtem Zuschlag wurde beim Kantonsgericht Wallis durch einen Mitbieter eine Beschwerde gegen die Vergabe des Lieferauftrages eingereicht.

Nachdem die Verwaltungsgerichtsbeschwerde durch das Kantonsgericht abgewiesen und kein Weiterzug ans Bundesgericht eingereicht wurde, konnte im Juni dieses Jahres der Lieferauftrag an die Firma Stimbo Elektrofahrzeuge, Zermatt, erteilt werden.

Warum neue E-Busse?

Mit Ausnahme des Gelenkbusses (Einsatz seit 2007) verkehren die Elektrobusse auf der Linie Bergbahnen praktisch alle seit Beginn der 90er-Jahre. Der jährlich ansteigende Unterhalt und die Anschaffungsproblematik der Ersatzteile hat die EWG veranlasst, die E-Bus-Flotte der Linie Bergbahnen in den Folgejahren analog den Bussen der Linie Winkelmatten sukzessive zu ersetzen.

Grössere Kapazität

Das neue Fahrzeugmodell mit einer Breite von 2,25 m und einer Länge von 8,60 m ist gegenüber den bestehenden Fahrzeugen der Linie Bergbahnen nur unwesentlich breiter – allerdings um 40 cm länger. Dadurch kann die Beförderungskapazität von aktuell 50 Personen auf neu 70 Personen erhöht werden.
Es handelt sich analog zur bestehenden E-Bus-Flotte um einen Niederflurbus mit einem normalen Einstieg vorne rechts sowie einer breiten Ein- und Ausstiegsmöglichkeit hinten auf beiden Seiten.

Antrieb

Der Antrieb wird zukünftig, gleich wie bei den Bussen der Linie Winkelmatten, mit zwei Elektromotoren erfolgen. Der neue E-Bus wird somit anhängertauglich und es besteht für die Zukunft die Möglichkeit, zusätzlich 35 Passagiere (Total 105 Personen) pro Fahrt zu befördern. Dieser Anhänger würde lediglich während den Hauptstosszeiten eingesetzt, wodurch der Verkehr nicht unnötig belastet wird.

Der neue E-Bus der Linie Bergbahnen im Rohbau.

Liefertermin

Alle Elektrobusse der Einwohnergemeinde Zermatt sind Einzelanfertigungen. Dadurch beträgt die Lieferfrist zwischen neun und zwölf Monaten. Der neue E-Bus der Linie Bergbahnen wird spätestens im Sommer 2013 geliefert.

Wartezeiten

Somit steht dem E-Bus-Betrieb der neue E-Bus für die kommende Wintersaison 2012/13 leider noch nicht zur Verfügung. Das Team des E-Bus-Betrieb wird auch in der kommenden Wintersaison alles daransetzen, die allfällige Wartezeiten während den Spitzenzeiten auf ein Minimum zu reduzieren.

Unser Tipp

Vermeidung von Wartezeiten bei den Haltstellen – auch für den kommenden Winter. Unser Tipp: Am Nachmittag ab ca. 15.30 Uhr ist bei der Bushaltestelle «Matterhorn glacier paradise» der Linie Bergbahnen mit einem regen Personenaufkommen zu rechnen. Bei längerer Sonnenscheindauer verlagern sich diese Stosszeiten nachmittags um rund eine Stunde.

→ Fahren Sie mit der Bahn von Furi nach Riffelberg und benutzen Sie anschliessend die Gornergrat-Bahn für den Rücktransport zum Bahnhof. So vermeiden Sie unnötige Wartezeiten.
Gleich verhält es sich beim morgendlichen Transport ins Skigebiet. Um Wartezeiten bei den Bushaltestellen zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen, die Transportmöglichkeiten der Sunnegga-Express-Bahn sowie der Gornergrat-Bahn zu benutzen.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Haben Sie Verbesserungsvorschläge? Ihre Rückmeldungen nehmen wir gerne unter elektrobus@zermatt.ch entgegen, denn nur so wissen wir, was wir aus Sicht des Gastes und der einheimischen Bevölkerung verbessern können. Besten Dank für Ihre Zusammenarbeit.

Ihr E-Bus-Team

Sträucher und Äste behindern die Schneeräumungen

KAPPUNG VON ÜBERRAGENDEN ÄSTEN

EG Die Wintermonate stehen vor der Tür und dank Frau Holle erstrahlt der Tourismusort Zermatt wieder in seinem alljährlichen Winterkleid. Während dieser Zeit ist der Technische Dienst der Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) stark gefordert. So müssen auf dem kommunalen Gebiet u.a. die Strassen und Wege vom Neuschnee befreit werden.

Bei dieser Schneeräumung sehen sich die Verantwortlichen des Technischen Dienstes immer wieder damit konfrontiert, dass Sträucher und Äste auf die öffentlichen Strassen hinausragen und dadurch die Schneeräumung erschwert wird.

Keine vollständige Räumung möglich

Eine vollständige Schnee- und Eisräumung des ganzen Strassenkörpers ist an einzelnen Passagen kaum möglich, da die Fahrzeuge durch die rausragenden Äste und dergleichen nicht bis an den Seitenrand fahren können.

Beschädigungen an Fahrzeugen

Die Carrosserie der Fahrzeuge sowie die Seitenspiegel werden dabei immer wieder beschädigt, was zu unnötigen Unterhalts-/Reparaturkosten führt.

Zurückschneiden oder zusammenbinden

Um dies zu minimieren und der Schneeräumung Rechnung zu tragen hat der Technische Dienst bereits in den letzten Jahren nach Rücksprache mit dem jeweiligen Bodeneigentümer vereinzelt Sträucher und Äste zurückgeschnitten, welche die Schneeräumung behinderten.

Mithilfe der Bodeneigentümer

Die auf die Verkehrswege herausragenden Äste müssen jedes Jahr vom Eigentümer bis auf 4,50 m oberhalb der Fahrbahn gelichtet werden. Ein vollständiges Stutzen der Äste kann durch die Behörde gefordert werden, wenn es die Verkehrssicherheit erfordert (Art. 172 kantonales Strassengesetz).
Die EWG macht alle Bodeneigentümer darauf aufmerksam, alle über ihre Grundstücke und auf öffentlichem Grund und Boden herausragenden Sträucher und Äste jeweils im Frühjahr und im Herbst zu kappen oder zusammenzubinden.

Kapprecht

Die Mitarbeiter des Technischen Dienstes behalten sich das Recht vor, diese im Unterlassungsfall basierend auf das Strassengesetz und den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches zu kappen. Die EWG dankt der Bevölkerung für die Zusammenarbeit und ihr Verständnis.

Auf die Verkehrswege herausragende Äste müssen jedes Jahr vom Eigentümer gelichtet werden.

Friedhof Zermatt – Haben Sie das schon gewusst?

BERGFÜHRERFRIEDHOF ALS TOURISTENATTRAKTION

EG Die letzte Ruhestätte von Menschen zeichnet sich seit jeher als grosser Anziehungspunkt, ja sogar als Touristenattraktion aus. So wird auch in Zermatt der Friedhof und der separat angelegte Bergführerfriedhof sehr stark besucht.

Gibt es gesetzliche Bestimmungen für die Beisetzung eines Verstorbenen? Warum gibt es neben den normalen Gräbern ebenfalls Urnengräber? Warum wurde der Bergführerfriedhof separat angesiedelt? Die Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) informiert die Bevölkerung kurz über die wesentlichen Punkte.

Reglementarische Bestimmungen

Der Friedhof von Zermatt weist aufgrund des geringen Platzangebotes eine strenge Raumeinteilung auf und ist in sieben Beisetzungsfelder eingeteilt. Alle Bestattungen und Gebührenerhebungen unterliegen dem 1992 geschaffenen und 2007 revidierten Friedhof- und Bestattungsreglement.
Der Friedhof dient grundsätzlich der Beisetzung aller Personen, die bei ihrem Tod in Zermatt ihren zivilrechtlichen Wohnsitz hatten oder auf Gebiet der Gemeinde Zermatt verstorben sind. Für die Beisetzung von Verstorbenen aus anderen Gemeinden bedarf es der Sonderbewilligung aufgrund der vom Gemeinderat erlassenen Richtlinien.

Unterschiedliche Gräber

Es gibt verschiedene Arten von Gräbern, welche in sieben Beisetzungsfelder aufgeteilt sind: Einzel-/Kindergräber, Doppel-/Reihengräber, Familiengräber und das Gemeinschaftsgrab. Weiterhin stehen für Urnenbeisetzungen die Urnenwand und die Feldurnengräber zur Verfügung.
Familiengräber werden für 25 Jahre gemietet und bei jeder neuen Beisetzung wird die Konzession um die fehlenden Jahre bis zum Ablauf der Grabesruhe verlängert. Einzelgräber können nicht gemietet werden.

Der Friedhof von Zermatt weist aufgrund des geringen Platzangebotes eine strenge Raumeinteilung auf.

Grabesruhe

Ab einer Beisetzung läuft die gesetzliche Grabesruhe 25 Jahre. Danach kann die Gemeinde über eine Aufhebung von Gräbern verfügen, wobei die Angehörigen vorher informiert werden. Dies ist gelegentlich notwendig, da wegen des Platzmangels nicht genügend freie Gräber für Neubestattungen verfügbar sind. Grabreservationen sind nicht möglich.

Urnenbestattung nimmt zu

In letzter Zeit wird zunehmend von Urnenbestattungen Gebrauch gemacht. Dazu wurde im Jahr 1992 die Urnenwand geschaffen. Diese ist in Urnennischen aufgeteilt, wobei in jeder Nische zwei Urnengefässe Platz finden. Des Weiteren gibt es einen Bereich mit 99 Feldurnengräbern, in welchen ebenfalls zwei Urnen platziert werden können.

Gedenktafeln

An der Nordwestseite der Kirchbrücke sind Gedenktafeln angebracht. Diese können u.a. Angehörige von verunglückten Berggängern bei der Friedhofverwaltung der EWG beantragen und gegen eine festgesetzte Gebühr anbringen lassen.

Gemeinschaftsgrab

Unmittelbar vor der Wand mit den Gedenktafeln befindet sich das Gemeinschaftsgrab. Gemeinschaftsgräber sind namenlos und dienen der Beisetzung von Leichenüberresten aus Gräber-Aufhebungen und Rückständen aus Feuerbestattungen.
Dort werden ebenfalls die Verstorbenen bzw. deren Überreste untergebracht, welche die Angehörigen mit einer Gedenkplakette ehren.

Bergsteigerfriedhof

Im Jahr 2003 wurden die Gräber der verunglückten Alpinisten auf das Areal zwischen Pfarrkirche und Triftbach umgelagert. Bis dahin waren diese auf dem Friedhof angesiedelt.
Mit dieser Auslagerung und Neugestaltung wurde der neue Bergsteigerfriedhof zu einer gern besuchten Touristenattraktion. Das Friedhofareal inklusive der Pfarrkirche konnte dadurch spürbar aufgewertet werden, was sich auch an einem regen Besucherinteresse widerspiegelt.

Weitere Informationen finden Sie im kommunalen Friedhof- und Bestattungsreglement, welches auf unserer Homepage unter: http://gemeinde.zermatt.ch/reglement aufgeschaltet ist.

Fütterung wilder Hauskatzen birgt Probleme

FUCHS UND DACHS WERDEN IM DORFGEBIET HEIMISCH

EG Die Fütterung von verwilderten, ausgesetzten Hauskatzen bringt viele Risiken mit sich. Die Anwohner von solchen «Fütterungsplätzen» müssen sich unfreiwillig mit Kulturfolgern wie Fuchs, Dachs oder Marder auseinandersetzen.

Eine Hauskatze braucht ihr Zuhause

«Haustiere sind zur Handelsware geworden». Will man ein Haustier, so wird einfach eines gekauft. Ungeachtet dessen, ob man für dieses Tier in einigen Jahren noch sorgen kann oder nicht.
Der Augenblick zählt! Das Bewusstsein, für einen Hund oder eine Katze über ein Jahrzehnt hinaus sorgen zu müssen, scheint mehr und mehr verloren gegangen zu sein. Wie schnell sagt man sich, dass zum Beispiel eine Katze ausgesetzt werden kann. Sie sorgt ja für sich selber. Aber stimmt das wirklich?

Die Fütterung

Ausgesetzte Katzen bleiben in der Nähe der Menschen. Sie leben in Unterschlüpfen und ziehen dort ihren Nachwuchs gross. Stimmt das Nahrungsangebot, gibt es auch mehr Jungtiere. Bald schon finden sich Personen, welche die ausgesetzten Katzen oder deren Nachwuchs füttern. Dies oft ungeachtet dessen, dass durch diese Fütterung die Probleme der Katzen nur grösser werden.
Die Population nimmt zu und die Lebensräume werden knapper. Es braucht immer mehr Futter und die Tiere werden anfälliger für Krankheiten. Die Anwohner, welche durch den Gestank der Exkremente belästigt werden, verhalten sich gegenüber den Tieren feindseliger.
Eigentümer oder Bewohner von Wohnungen in der Nähe von solchen Fütterungsplätzen sind oft mit der Fütterung der Tiere nicht einverstanden, da es die Wohnqualität beschneidet und somit auch die Lebensqualität.

Verwilderte, ausgesetzte Hauskatzen zu füttern, bringt viele Risiken mit sich.

Kulturfolger

Dass Füchse oder Marder im Dorfgebiet umherstreifen, gab es schon seit jeher. In den letzten Jahren hat sich diese Situation massiv verschärft. Die Wildhut sieht sich ausserstande, die grosse Anzahl Marder aus den Gebäuden zu entfernen. In vielen Zermatter Wohnhäusern, aber auch in Einstellhallen finden sich diese Tiere. Neuerdings kommt auch der Dachs hinzu. Das «Biotop» Dorf Zermatt gefällt den wilden Tieren. Finden diese im Kehricht nichts Verwertbares, so hat es immer noch die wilden Katzenfutterplätze – und davon hat es reichlich. Die Fütterung der wilden Katzen ist zugleich auch eine Fütterung der wilden Tiere, welche sich ob dieses einfach zugänglichen Fütterungsangebots erfreuen.

Grenzen der Tierliebe

Überall, wo die Freude einer Person anfängt, hört die des andern auf. Auch wenn die Tierliebe des einen so gross ist, dass er sich der herrenlosen Katzen erbarmt und diese füttert, kann dies einer anderen Person zum Schaden sein, da dies wiederum seine Wohnqualität mindert.

Ihre Mithilfe ist notwendig

Wer wilde Hauskatzen füttert, muss sich bewusst sein, dass der Tierliebe auch Grenzen gesetzt sind und die Behörden zum Wohle aller handeln müssen. Die Einwohnergemeinde Zermatt wird die Situation in den kommenden Wochen und Monaten analysieren und gegebenenfalls weitere Massnahmen umsetzen.

Besten Dank für Ihre Unterstützung.

«Hast du ein Gärtchen und eine Bibliothek, so wird dir nichts fehlen.» (Marcus Tullius Cicero)

DIE GEMEINDEBIBLIOTHEK ZERMATT IST EINE FUNDGRUBE FÜR BÜCHERWÜRMER UND BÜCHERFREUNDE

EG Im ehemaligen Kaplaneihaus, welches 1730 erbaut wurde, befindet sich seit 1991 die Gemeindebibliothek. Kinder, Jugendliche, Einheimische und Gäste geben sich die Klinke in die Hand, um im grossen Angebot von Unterhaltungs- und Sachliteratur zu stöbern, den neusten Bestseller zu ergattern oder um ganz einfach auf einen kurzen Schwatz vorbeizuschauen.

Irene Inderbinen, Regina Bittel und Liliane De Meester (v.l.n.r.) führen gemeinsam die Gemeindebibliothek – mit viel Herzblut und Fachkompetenz.

Von 1991 bis 1998 führte Yvo Kronig die Gemeindebibliothek. Nach seinem Tod trat Regina Bittel, welche bereits aushilfsweise mitgearbeitet hatte, in seine Fussstapfen. Sie wird von Liliane De Meester und Irene Inderbinen unterstützt. Die drei Damen von der Bibliothek sagen von sich, dass sie zwar das älteste Team im ältesten Haus von Zermatt seien, aber keineswegs antik, sie erneuern sich stets über die Bibliotheksbücher. Das vielfältige Angebot an Kinder- und Bilderbüchern, Belletristik (nicht älter als zehn Jahre ab Erscheinungsdatum), Sach- und Reisebüchern und Biografien erfordert es, «up to date» zu sein. Ob Suter, Wittwer, Camilleri, Theurillat, Coelho, Donna Leon oder Werke einheimischer Schriftsteller – ihr Geist wandelt durch die ehrwürdigen Räume – und man erhält in der Gemeindebibliothek kompetent Auskunft zu den verschiedensten Publikationen und deren Autoren.
Die Gemeindebibliothek ist eine Fundgrube für Bücherwürmer und Bücherfreunde, einfach für alle, welche sich mit Lesen ein paar entspannte Stunden gönnen wollen.
Im Zimmer mit der «SAC-Abteilung» im 2. Stock ist eine vielfältige Sammlung über das Bergsteigen (Jahrbücher, Tourenführer, Geschichten zur Besteigung der Berge usw.) zu entdecken. Schulkinder werden in der «Kinderabteilung» fündig, wenn sie auf der Suche nach Märchenbüchern und -kassetten sowie CDs, Dinosauriern, Elfen und Globi sind oder wenn sie Materialien für einen Vortrag suchen müssen. Krimifans, Freunde der Herzschmerzliteratur, Anhänger von Romanen oder dicken Wälzern aus der Fantasywelt, sie alle können für sich das passende Werk für ein paar entspannende Lesestunden aufspüren. Ausserdem bietet die Bibliothek auch Ratgeber zu Themen wie Erziehung, Altern usw. sowie grossformatige Reisebilderbücher und Biografien.
Ob gekauft oder geschenkt, jährlich wird das Angebot mit 200 Büchern erneuert. Die Neuerwerbungen werden eingefasst, verstärkt, verzeichnet und mit einem persönlichen Kurzkommentar versehen, denn wer in der Bibliothek arbeitet, der liest die Bücher zuerst gleich selber. Im Kaplaneihaus treffen sich Stammgäste, treue Bibliothekskunden, Gelegenheitsleser, Eltern mit ihren Kindern sowie Jugendliche. An einem Regentag halten sich schon mal gegen 20 Personen gleichzeitig im Haus auf, sei es, um Bücher auszuwählen, einfach zu lesen, zu blättern oder um ins Gespräch zu kommen. Dabei kommt es oft zum Austausch über gelesene Werke und zu Anfragen und Wünschen bezüglich Neuanschaffungen.
Mit viel Liebe zum Detail pflegen und dekorieren Regina, Irene und Liliane die Räume des Hauses, es herrscht eine angenehme Atmosphäre, welche zum Lesen und Verweilen einlädt. Kulturelle Anlässe im kleineren Rahmen wie Lesungen, Kammermusik u.a. könnten in dieser Umgebung vielleicht auch ihren Platz finden. Wer weiss?
Die Gemeindebibliothek ist montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Während der Zwischensaison bleibt sie montags geschlossen. Die Ausleihfrist für Bücher beträgt einen Monat, für andere Medien eine Woche, zudem besteht auch die Möglichkeit, Bücher zu reservieren.
Schon Marcus Tullius Cicero bemerkte: «Hast du ein Gärtchen und eine Bibliothek, so wird dir nichts fehlen.» Er erkannte, dass Lesen ein geeigneter Ausgleich zur Arbeit sein kann und dem Menschen guttut. Die Gemeindebibliothek bietet dazu ungeahnte Möglichkeiten. Ein Besuch lohnt sich!

Wenn Schulkinder beim Lernen Unterstützung brauchen

HILFSANGEBOTE IN DER PRIMAR- UND ORIENTIERUNGSSCHULE

Die Schulen Zermatt bieten verschiedene Massnahmen wie Hausaufgabenbetreuung an, wenn die Schulkinder beim Lernen Unterstützung brauchen.

EG Jeder Schüler und jede Schülerin muss selber lernen. Die Eltern und die Lehrpersonen können die Kinder bei ihrem Lernprozess unterstützen und ihn fördern. Dies geschieht einerseits im Unterricht, aber auch zu Hause. Doch was tun, wenn der eigene «Lernmotor» ins Stocken gerät, wenn nach den ersten Schulwochen Schwierigkeiten auftauchen? In den Schulen Zermatt stehen dafür verschiedene Unterstützungsmassnahmen zur Verfügung.

Hausaufgabenhilfe der Primarschule

Die Hausaufgabenbetreuung ist weder eine Nachhilfestunde noch eine reine Betreuung. Sie unterstützt in besonderen Fällen die Kinder beim Lösen der Hausaufgaben und beim Lernen. Dazu sind auch das Interesse und die positive Einstellung der Eltern erforderlich.
Während des Schuljahres kann das Kind am Montag, Dienstag und Donnerstag (einzelne Tage sind auch möglich) nach Schulschluss um 16.15 Uhr die Hausaufgabenhilfe besuchen. Diese findet im Schulhaus Walka 1 (Zimmer 113) statt. Die Kids werden von zwei Lehrpersonen bis gegen 17.30 Uhr individuell unterstützt, sei es bei der Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben oder beim Lernen und Üben. Der erforderliche Schulstoff (z.B. «Mensch und Umwelt») wird abgefragt oder die Aufgaben werden kontrolliert. Bei Schwierigkeiten wenden sich die Kinder an die Lehrpersonen, welche ihnen die notwendigen Erklärungen geben.
Für weitere Informationen bezüglich der Anmeldung, der Teilnahme usw. steht die Klassenlehrperson zur Verfügung.
Die Hausaufgabenhilfe ersetzt aber keineswegs die persönliche und schulische Betreuung der Kinder im Rahmen der Familie, kann aber eine zusätzliche und ergänzende Unterstützung bieten.

Begleitetes Studium/Stützkurse der Orientierungsschule

Mit der Einführung der neuen OS sind die Hilfsangebote «Begleitetes Studium» und «Stützkurse» im Gesetz verankert worden. Die Artikel 39 und 40 regeln diese neuen Hilfsmassnahmen.

Für wen sind diese Massnahmen gedacht?
- Für Schüler, die vorübergehende Schwierigkeiten in einem oder mehreren Niveaufächern haben.
- Für Schüler, deren realistisches Ziel es ist, in ein höheres Niveau zu wechseln.
- Für Schüler, die besondere Hilfe bei den Hausaufgaben benötigen.

Wann finden diese Hilfsmassnahmen statt?
Jeweils montags, dienstags und donnerstags nach der Schule, um 16.30 Uhr.

Organisation
- Ein Formular wird von den Eltern, den Schülern und der Klassenlehrperson ausgefüllt. Die Schulleitung entscheidet anschliessend über die Anzahl Lektionen.
- Die Schüler verpflichten sich, die bewilligte Anzahl Stunden vollumfänglich zu besuchen.

Wie teuer sind diese Hilfsangebote?
- Diese Hilfsangebote sind für OS-Schüler kostenlos.

Die Schule hofft, dass diese Hilfsangebote rege genutzt werden, Sind sie doch gute Instrumente, um Kindern Unterstützung zu bieten.

Integrationsstelle Inneres Mattertal

FÜHRUNGSWECHSEL SEIT DEM 1. SEPTEMBER 2012

EG Roger Kalbermatten heisst die neu verantwortliche Person, welche die Leitung der Integrationsstelle Inneres Mattertal übernommen hat. Seit dem 1. September 2012 arbeitet er im Teilpensum von 40% und übernimmt alle Tätigkeiten der bisherigen Stelleninhaberin Patricia Zuber.

Die Integrationsstelle der Gemeinden Zermatt, Täsch und Randa konnte seit ihrer Eröffnung am 1. November 2010 mit gezielten Projekten, Öffentlichkeitsarbeit und individueller Beratung und Betreuung erste Schritte in Richtung Integrationsarbeit tätigen. Gemeinsam mit den Migrantenvereinen war die Integrationsstelle im Jahr 2011 präsent beim Musikfest in Randa und bei der Heimattagung in Täsch. Die Angebote von Deutschkursen konnten so weit ausgebaut werden, dass zwischen Montag und Donnerstag täglich Kurse zu verschiedenen Tageszeiten mit verschiedenen Anforderungsprofilen in Täsch und Zermatt angeboten werden können. Diese Kurse werden von den Migrantinnen und Migranten im Inneren Mattertal rege besucht. Bereits zum zweiten Mal konnte mit der Volksschule Brig ein Integrationskurs in Täsch durchgeführt werden, welcher vor allem von Personen mit einer Einbürgerungsabsicht besucht wurde. Über verschiedene Medien konnte die Integrationsstelle Inneres Mattertal die Öffentlichkeit zum Thema Integration sensibilisieren. Ein Höhepunkt davon war sicher der Auftritt der Kinder des Kindergartens aus Täsch bei BBC. Gemeinsam mit der Integrationsstelle der Gemeinden Brig, Glis, Naters, Visp im Dezember 2011 in Brig eine Tagung zum Thema «Interkulturelle Verständigung» durchgeführt.

Führungswechsel

Nach knapp eineinhalbjähriger Tätigkeit hat sich Patricia Zuber entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Patricia Zuber für ihren wertvollen Einsatz während der Aufbauphase der Integrationsstelle.
Mit Roger Kalbermatten konnte eine Person rekrutiert werden, welche über das notwendige Fachwissen und die Sozialkompetenzen verfügt. Er arbeitet seit 24 Jahren bei der Einwohnergemeinde Zermatt und bekleidet seit 1999 die Funktion als Leiter der Fachstelle Fremdenkontrolle.

Büro/Öffnungszeiten

Das Büro der Integrationsstelle befindet sich beim Sozialmedizinischen Zentrum (Haus Täschhorn) in Täsch. Termine können unter vorgängiger Terminabsprache jeweils für Montag und Dienstag vereinbart werden. In den Gemeinden Zermatt, Täsch und Randa besteht zudem die Möglichkeit, nach Vereinbarung direkt vor Ort Sprechstunden durchzuführen.

Roger Kalbermatten hat per 1. September 2012 die Leitung der Integrationsstelle Inneres Mattertal übernommen.

Dienstleistungen

Neben der Beratung bei Integrationsfragen, der Unterstützung bei der Auswahl von Deutsch- und Integrationskursen vermittelt die Integrationsstelle Inneres Mattertal u.a. interkulturelle Übersetzerinnen und Übersetzer und begleitet die Migrantinnen und Migranten bei migrationsspezifischen Fragestellungen. In den Gemeinden Zermatt und Täsch besteht bereits ein breites Angebot an verschiedenen Deutschkursen. In Planung steht ein Intensiv-Deutschkurs.

Kontakt

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie einen Termin? Roger Kalbermatten steht Ihnen unter 027 966 49 22 oder im@integration-ow.ch gerne zur Verfügung.

Zusätzliche Informationen erhalten Sie ebenfalls auf der Homepage unter www.integration-ow.ch.

PUBLIREPORTAGE

Wechsel bei sodalis

NEUER GESCHÄFTSSTELLENLEITER BEI SODALIS ZERMATT

«sodalis bewegt» heisst die im Oberwallis viel beachtete Präventionskampagne des vitalen Krankenversicherers, der auch in diesem Herbst wieder mit allerlei Neuheiten von sich reden macht. Bei sodalis Zermatt steht ein Führungswechsel bevor: Walter Willisch wird neuer Geschäftsstellenleiter.

Einer von denen, die zum Erfolg der sodalis gesundheitsgruppe durch fachliche Kompetenz und persönliche Einsatzbereitschaft beigetragen haben, ist Daniel Taugwalder, der bisherige Geschäftsstellenleiter der sodalis Zermatt. Nach vielen Jahren engagierter Führungs- und Kundenbetreuungsarbeit will sich der vielseitig interessierte Berufsmann nun voll auf die Leitung der BVG Sammelstiftung Matterhorn konzentrieren. An seine Stelle tritt Walter Willisch, der durch seine fundierten Berufserfahrungen und seine ausgezeichnete Vernetzung in der Region als sodalis-Geschäftsstellenleiter prädestiniert ist. Als langjähriger Filialleiter und Kreditverantwortlicher der WKB Zermatt verfügt Walter Willisch über ein umfassendes Fachwissen und reiche Führungserfahrung. Zudem kennt er die Versicherungsbranche von der Pike auf, war er doch lange Jahre selbst bei einer Versicherung tätig. In Zermatt bekannt ist der neue Geschäftsstellenleiter u. a. auch als langjähriges Mitglied im Gemeinderat von Zermatt sowie in verschiedenen Vereinsvorständen. Die sodalis und ihr neuer Geschäftsstellenleiter freuen sich, ihre Kunden in Zermatt so schnell, kompetent und effizient bedienen zu dürfen wie in der Vergangenheit.

Daniel Taugwalder, bisheriger Geschäftsstellenleiter von sodalis Zermatt

Walter Willisch, neuer Geschäftsstellenleiter von sodalis Zermatt

Eine neue Standseilbahn für Zermatt

GEPLANTE ERÖFFNUNG DER NEUEN STANDSEILBAHN AM 15. JUNI 2013

ZB Nach 32 Jahren praktisch tagtäglichem Betrieb wird die Standseilbahn nun rundum erneuert. Schon im Frühsommer 2013 werden Sie mit einer neuen, hochmodernen Standseilbahn auf neuen Geleisen auf die Sunnegga gleiten! Die Kapazität der Bahn wird erhöht, aber auch mehr Komfort für Reisende steht im Fokus. Eine komplett neue Anlage wird in den bestehenden Tunnel eingebaut.

Die aufklappbare Fronttüre ermöglicht einen erleichterten Zugang für Warentransporte.

Ab der Sommersaison 2013 werden die Gäste mit einer neuen, hochmodernen Standseilbahn auf die Sunnegga befördert.

Die baulichen Anpassungen werden diesen Sommer sowie während des Betriebsunterbruchs im Herbst realisiert. Im Frühling 2013 sollen während acht Wochen der elektromechanische Bereich, die Geleise und Fahrzeuge komplett ausgetauscht werden. Geplant sind Investitionen von rund 12 Millionen Franken.

Auf Sunnegga schweben...

Der Fahrkomfort wird durch die Erneuerung deutlich gesteigert: Das gefederte Drehgestell und das schallgedämpfte Interieur ermöglichen eine ruhige Fahrt. Auch die angenehme LED-Beleuchtung sorgt für mehr Behaglichkeit. Die Passagiere werden in Zukunft mehr Platz haben, denn der Platzbedarf wird von 0,17m² auf neu 0,21m² pro Passagier vergrössert. Auch die Anzahl Plätze in der Bahn wird von 170 auf 200 steigen, was neu einer Kapazität von 2570 Personen/Stunde entspricht. Durch diese Steigerungen wird der Zug länger: 30 Meter mit 3 Wagen à 4 Abteilen. Durch diese Verlängerung wird neu das oberste Abteil bodeneben zum Ausgang der Station zum Stehen kommen.
Die Fahrgeschwindigkeit von heute 10m/Sek (36km/h) wird auf 12m/Sek (43.2 km/h) erhöht. Die aufklappbare Fronttüre ermöglicht einen erleichterten Zugang für die Warentransporte.

Eröffnung am 15. Juni 2013

In der Revisionszeit im Frühling 2012 wurde die Bauinstallation vollzogen und während dem gesamten Sommer konnten an der Bergstation die Baumeisterarbeiten für den neuen erweiterten Kommando- und Maschinenraum auf Sunnegga getätigt werden.
Während der Herbstrevisionszeit vom 15. Oktober bis 23. November 2012 werden Baumeisterarbeiten auf der Strecke und an der Tal- und Bergstation gemacht. Auch werden die Wassereintritte im Bereich der Kreuzungsstelle abgedichtet, sodass Fahrzeuge und Strecke geschützt sind. Sämtliche elektromechanische Bauteile (Seilscheibe, Antrieb, etc.) werden bereits diesen Herbst auf Sunnegga transportiert und über den Winter eingelagert.
Bei Wintersaisonschluss ab dem 22. April 2013 wird während acht Wochen intensiv (Mehrschichtenbetrieb) und umfassend gearbeitet, damit die neue Standseilbahn auf den Sommerstart am 15. Juni 2013 dem Betrieb übergeben werden kann. Generell kann gesagt werden, dass die Arbeiten während den regulären Revisionszeiten dreier Saisons verteilt werden um den Betrieb auf die Sunnegga nicht zu beeinträchtigen. Lediglich die Revisionszeit im Frühjahr 2013 wird um zwei Wochen verlängert.

Intensive Bauzeit im Frühling 2013

Sobald die Wintersaison beendet ist, werden die alten Fahrzeuge entsorgt, die Seile aufgewickelt, Winden für die Seilmontage eingerichtet und der Montagewagen installiert. Sämtliche Geleise und Befestigungen werden ausgewechselt, der Antrieb demontiert, und alle Kabel inklusive Trafostation entfernt. Anschliessend werden im Maschinenraum auf Sunnegga die bestehenden Betonsockel des alten Antriebs abgebrochen und durch neue Sockel ersetzt. Das neue Zugsseil wird eingezogen und danach die neuen Wagen durch den Stollen gezogen und auf die Geleise gesetzt. Läuft alles nach Plan, steht die neue Standseilbahn ab dem 15. Juni 2013 unseren Gästen zur Verfügung.
Die Zermatt Bergbahnen AG freut sich auf die nächsten 30 Jahre, um weitere 30 Millionen Passagiere oder mehr mit einer topmodernen Standseilbahn befördern zu dürfen.
Informieren Sie sich auf der Internetseite www.matterhornparadise.ch über den aktuellen Stand der Bauarbeiten.

Ein Blick zurück

1942 wurde das Gebiet Sunnegga durch einen Ski- und Gehlift erschlossen, bereits 1946 ersetzte man jedoch diesen Skilift durch eine Sesselbahn. In den 70er-Jahren zeigten sich mehr und mehr Kapazitätsengpässe, was zum Bau der Standseilbahn führte, welche nach vierjähriger Bauzeit am 28. November 1980 eröffnet werden konnte. Die Erstellungskosten betrugen CHF 26,93 Mio.
Die Standseilbahn wurde weit über die Landesgrenzen hinaus als echte Innovation auf dem Gebiet der touristischen Transportanlagen wahrgenommen und erfreute sich rasch grosser Beliebtheit. Nach nur 15 Monaten Betriebszeit wurde am 3. März 1982 bereits der millionste Passagier befördert und gefeiert. Bis zur Fusion 2002 waren es bereits mehr als 17 Mio. Passagiere. Seit 2002 konnte die Zermatt Bergbahnen AG mit der Standseilbahn Sunnegga 14 129 218 Passagiere befördern und daraus ist zu schliessen, dass sie eine Erneuerung verdient hat! Ab dem Winter 1985/86 erlaubte das BAV einen führerlosen Betrieb mit verminderter Geschwindigkeit (5m/Sek) und ab Mai 1996 mit voller Geschwindigkeit von 10m/Sek.

Diskretion ist das oberste Gebot

FRANZ-JOSEF IMBODEN, CHEF-CONCIERGE IM GRAND HOTEL ZERMATTERHOF

Franz-Josef Imboden geht in seiner Arbeit voll auf.

BG Als Chef-Concierge ist Franz-Josef Imboden im Grand Hotel Zermatterhof der Mann für alle Fälle. Das Unmögliche möglich zu machen, ist seine tägliche Aufgabe – und das seit 43 Jahren. Denn sein Beruf ist für ihn längst zur Passion geworden.

Seit neun Jahren arbeiten Sie als Concierge und seit vier Jahren als Chef-Concierge im Grand Hotel Zermatterhof. Wie kamen Sie zu diesem 5-Sterne-Haus?

Damals interessierte ich mich eigentlich für den Beruf des Flight Attendant. Allerdings war dafür Voraussetzung, die englische sowie französische Sprache zu beherrschen und Erfahrungen aus dem Hotelfach mitzubringen. So nutzte ich die Studentenzeit, um mir die verlangten Sprachen anzueignen. Danach versuchte ich im Hotelfach Fuss zu fassen und arbeitete als Bahnhofportier in Zermatt. Als sich mir die Möglichkeit bot, wechselte ich ins Hotel Beau-Site, wo ich dann über 30 Jahre tätig war. Dort lernte ich auch meine Frau kennen, die in diesem 4-Sterne-Haus als Chef de Réception arbeitete. Als sie in einen anderen Betrieb wechselte, bot sich mir die Möglichkeit, ihre Stellung zu übernehmen und vermehrt an der Front zu arbeiten. Während dieser Zeit fielen mir in Zermatt immer wieder zwei gekreuzte, goldene Schlüssel auf dem Frack- oder Kittelkragen anderer Berufskollegen auf. Als ich dann von der Vereinigung «Cercle Clefs d'Or» hörte, war mein Interesse sofort geweckt. So arbeitete ich nach dem Beitritt in die Vereinigung auch als Concierge. Dieses Wissen konnte ich dann ab 2003 im Grand Hotel Zermatterhof weiter umsetzen. Für mich war es eine wundervolle Möglichkeit, von einem 4-Sterne- in ein 5-Sterne-Hotel zu wechseln. Seit vier Jahren arbeite ich dort nun als Chef de Concierge. Nach 43 Jahren werde ich meine Tätigkeit allerdings aufgeben und im kommenden Frühjahr in Frühpension gehen.

Wie sieht Ihr Berufsalltag aus?

Der Concierge ist der Mann an der Front. Dank dem goldenen Schlüssel weiss jeder Gast, der in einem 5-Sterne-Hotel einkehrt, dass ich auch zu denjenigen gehöre, die über alles Bescheid geben können. Das beinhaltet natürlich auch nicht alltägliche Wünsche. In diesem Zusammenhang kann ich mich an eine Episode erinnern, die sich im vergangenen Winter ereignet hat. Wir haben damals die Gemeinde gebeten, uns mit der Schneeschleuder den Weg zum Hotel freizuräumen, da es über Nacht viel Neuschnee gegeben hat. Ein arabischer Gast hat das Szenario beobachtet und kurzerhand den Wunsch geäussert, ihm auch so eine Maschine zu besorgen – natürlich bis zu seiner Abreise tags darauf. Für ihn sollte das Gefährt allerdings nicht zur Schnee-, sondern Sandräumung dienen. Bei seinem Abflug in Genf stand die Maschine, welche nachträglich geliefert wurde zum Kauf bereit.

Natürlich sind solche Anfragen eher die Ausnahme. Für gewöhnlich organisieren wir für die Gäste einen Skilehrer, die Skipässe und auch das Mittagessen. Da der 5-Sterne-Gast nicht ganz so flexibel ist, kann es allerdings bei Letzterem schon sein, dass wir gleich in drei Betrieben, die natürlich dem Standard unseres Hauses entsprechen, reservieren müssen. Je nachdem, wo sich der Gast dann zur Mittagszeit befindet, musst du dann handeln und umbuchen. Dann gilt es natürlich, die An- und Abreise zu organisieren – dies kann mit einem Mietauto, Taxi oder sogar Helikopter sein. Im Weiteren schicken wir das Gepäck vor oder nach, reservieren im Vorfeld andere Hotelzimmer, legen die gewünschten Zeitungen bereit, bestellen benötigte Bahnbillette und so weiter und so fort. Um all diese Wünsche rund um die Uhr erfüllen zu können, sind ich und die anderen drei Concierges natürlich 24 Stunden im Einsatz. So ist auch in der Nacht ein Concierge anwesend.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

Du lernst Menschen aus allen möglichen Sparten kennen – natürlich auch prominente Persönlichkeiten aus dem Showbusiness, Politik oder anderen Genres. Kennst du diese Menschen zuvor aus dem Fernsehen oder der Presse, bist du auf einmal ihre erste Anlaufstelle. So bin ich quasi auch Beichtvater, denn viele Gäste sprechen mit mir mehr als über Gott und die Welt. Oft fragen sie mich um Rat, wenn es um eine Beschäftigungsmöglichkeit geht. So musst du natürlich über alles auf dem Laufenden sein, damit du etwas Passendes anbieten kannst. Eine amerikanische Familie wollte beispielsweise auf dem Weg zum Genfer Flughafen eine Schokoladen- und eine Käsefabrik besichtigen. Eine andere amerikanische Besucherin wollte mit ihrer Kollegin einen kurzen Shoppingtrip nach Venedig machen. Wir planten die Reise mit der Air Zermatt von Zermatt nach Sion und von dort mit dem Privatjet weiter nach Venedig. Solche Sachen gilt es dann, bis ins kleinste Detail zu organisieren.

Du weisst wirklich nie, was in den nächsten fünf Minuten passieren kann. Gerade das macht es aber auch so interessant – und verlangt gleichzeitig ein grosses Allgemeinwissen. Dieses kann einem Concierge in keiner Lehre der Welt weitergegeben werden. Das ist etwas, das er sich selber aneignen muss. So probiere ich beispielsweise, im Winter pro Woche zwei- bis dreimal die Pisten abzufahren, damit ich dem Gast genaue Empfehlungen abgeben kann, wenn dies verlangt wird. Dasselbe gilt im Sommer für die Wanderwege. In einer Stadt wird von einem Concierge so auch gefordert, dass er nicht nur sämtliche Geschäfte und Restaurants kennt, sondern auch die Öffnungszeiten und von letzterem die Speisekarte.

Was für Gäste gehen im Grand Hotel Zermatterhof ein und aus?

Im Winter dürfen wir viele Gäste aus Russland und aus exotischen Ländern in unserem Hotel begrüssen. Auch Gäste aus den Arabischen Emiraten kehren bei uns oft ein. Hochrangige Persönlichkeiten, beispielsweise aus Dubai, sind dann auch schon mal etwas anspruchsvoller. Sie sind zwar umgänglich, haben aber aus den Scheich- oder Königshäusern alles protokolliert vorgeschrieben, was uns auch mal vor gewisse Herausforderungen stellt. 90 Prozent unserer Gäste sprechen Englisch. Viele davon sind Businessgäste, die auf dem ganzen Globus herumreisen.

Unser oberstes Gebot lautet natürlich Diskretion. Dem Gast muss seine Intimität gewahrt werden.

Wie hat sich Ihr Beruf in den letzten Jahren verändert?

Das Wort Stress hatte bei den Gästen vor 20 Jahren noch eine ganze andere Bedeutung. Durch die elektronische Kommunikation ist es dem Gast kaum mehr möglich, sich von seinem Geschäftsalltag zu distanzieren. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Geschäftsmann aus Deutschland oder Italien kurz nach Hause geflogen ist, um eine benötigte Unterschrift zu geben. Der Gast ist auch vergesslicher geworden. Früher mussten wir selten etwas nachschicken, heutzutage ist das alle zwei bis drei Tage der Fall. Auch die Pünktlichkeit ist so eine Sache. Während die Japaner schon fast zu pünktlich sind, nehmen es die Russen und Araber etwas legerer.

Was unsere Berufssparte selbst angeht: In den 1990er-Jahren wurde diese fast als überflüssig empfunden. Heute hat man allerdings erkannt, dass der Mann an der Front trotz Computer immer noch wichtig ist.

Seit 1986 stehen Sie der Vereinigung «Cercle Clefs d'Or» Zermatt/Oberwallis als Präsident vor. Können Sie uns mehr darüber erzählen?

Zuerst einmal zu den goldenen Schlüsseln selbst: Diese symbolisieren, dass ein Concierge einerseits die Hotelfachschlüssel verwaltet, andererseits auch die Drehscheibe beim Empfang der Gäste ist. Gold steht für Klasse und Qualität. Rund 4000 Concierges in 36 Nationen tragen heute die gleichen goldenen Schlüssel. Gegründet wurde die Vereinigung vom Walliser Ferdinand Gillet 1929 in Paris. Jährlich trifft sich die Vereinigung irgendwo auf der Welt in einem Mitgliederland. Und alle zwei Jahre halten wir einen schweizerischen Kongress ab.

Der 1972 gegründeten Vereinigung Zermatt/Oberwallis stehe ich seit 1986 als Präsident vor. Dieser gehören 5-Sterne- und 4-Sterne-Hotels in Zermatt und Saas-Fee an. Der schweizerischen Vereinigung stand ich zwölf Jahre, bis 2010, als Vizepräsident vor.

Wie blicken Sie Ihrer Pensionierung entgegen?

Als gebürtiger «Zaniglaser» werde ich wohl mit meiner Frau zwischen meinem Heimatdorf St. Niklaus, Zermatt und Meilen pendeln, wo wir ein kleines Domizil besitzen. Im Winter werden wir bestimmt dem Skisport frönen, während im Sommer dann eher Reisen, Wandern und Velofahren auf dem Programm stehen.

Franz-Josef Imboden

Geburtsdatum: 27. Februar 1949

Beruf: Chef de Concierge

Familie: verheiratet

Hobbys: Velofahren, Wandern, Skifahren, Reisen, handwerkliche Betätigung

Stärken: Auf den Gast zuzugehen und seine Wünsche zu sehen, bevor sie ausgesprochen werden.

Schwächen: Unpünktlichkeit und pro forma erledigte Sachen sind für mich schwer zu akzeptieren, da bin ich schon fast pingelig.

«Die Gäste bewegen sich freier»

DAS NEU GESTALTETE GÄSTEZENTRUM AM BAHNHOFPLATZ IST EIN ERFOLG

ZT Mit der Realisierung des neuen Gästezentrums hat Zermatt Tourismus einen Schritt in die Zukunft gewagt. Die Rechnung ist voll aufgegangen: Es gibt nur positive Rückmeldungen, die Gäste bewegen sich frei und können sich auf die unterschiedlichste Weise informieren. Eine Erfolgsgeschichte.

Das Gästezentrum am Bahnhofplatz in Zermatt kommt bei den Gästen sehr gut an.

«Wir haben den Puls der Zeit genau getroffen», resümiert Kurdirektor Daniel Luggen. Die Arbeitsgruppe rund um Projektleiter Peter Kronig hatte sich Neues und Ungewöhnliches einfallen lassen: iPads im Eingangsbereich und in der Schalterhalle. Screens mit Bildern, die Lust auf die Bergwelt machen. Kinderecke, Schaukästen mit Souvenirs, die zum Verkauf stehen sowie eine helle Atmosphäre, die den vier Mitarbeitern an den Informationsstellen das Arbeiten erleichtert.

Mehr Information, mehr Prospekte

Die Gäste können sich flexibler und individueller bewegen und informieren. Die Welt im Gästezentrum ist digitaler geworden: «Wir können jetzt noch genauer auf die Wünsche der Gäste eingehen», sagt Marianna Cristiano von der Gruppe der Schalterdienst-Mitarbeiter. Sie haben beobachtet, wie die Gäste als erstes die Prospekte durchstöbern, sich eine oder zwei aussuchen und studieren. Danach werden die Screens ausgiebig betrachtet. Der Renner sind jedoch die iPads. «Sie gehören zur grossen Attraktion der Schalterhalle», sagt Sven Hauser, Mitglied der ehemaligen Arbeitsgruppe und eMarketing-Manager. «Es ist generell Trend, dass die Gäste je länger je mehr zuerst individuell im Internet nachschlagen, bevor sie zum Eins-zu-Eins-Beratungsgespräch gehen.» Dieser Tatsache trage auch das Angebot des frei zugänglichen WiFi-Rechnung. Mit den Möglichkeiten für Gäste, sich digital selber umzusehen und zu informieren, hat Zermatt Tourismus einmal mehr einen weiteren Schritt gemacht Richtung modernstem Informationsangebot. Damit gestaltet Zermatt Tourismus die Zukunft der Selbstbedienungs-Informationsgesellschaft zukunftsweisend mit.

Es gehen mehr Prospekte weg

Im Eingangsbereich können die Gäste nach Ankunft einer Bahnkomposition aus Visp vor der eigentlichen Beratung die Prospektauslagen studieren. «Es gehen im Vergleich zur Zeit vor dem Umbau doppelt so viele Prospekte an unsere Gäste», sagt Sven Hauser. An einem normalen Tag – unter der Woche, mit durchschnittlicher Gästefrequenz – werden knapp 300 Gäste am Schalter und über 1000 Gäste telefonisch bedient.

Wir bieten vielseitige Logistikdienstleistungen für Bergregionen. Für Bauprofis, Handwerker, Hoteliers, Bergbahnbetreiber und andere Gewerbler transportieren wir unter anderem Mineralöl, Möbel, ACTS-Container, Getränke, Baumaterialien, Lebensmittel und Gefahrgüter nach Zermatt. Mit der Bahn.

Standort in Visp: Brückenweg 10, 3930 Visp VS — Tel. 027 946 19 72 | Fax 027 946 19 73
Standort in Zermatt: Güterbahnhof, 3920 Zermatt VS — Tel. 027 967 08 25 | Fax 027 967 08 26

Alpin Cargo
Logistikpartner der Matterhorn Gotthard Bahn

www.alpincargo.ch | info@alpincargo.ch

ZIELE REALISIEREN SICH MIT DER ZEIT

www.vikuna.ch

Was die Zeit für Sie bereithält, wissen wir nicht.
Aber wir behalten Ihre Unternehmensziele im Auge.

vikuna

MAKING MODERN LIVING POSSIBLE

Neue kantonale Energiegesetze auch im Wallis.
Wählen Sie jetzt das richtige Produkt dazu.
ERLEBEN Sie die neuen *living by Danfoss* Thermostate vor Ort und
ERFAHREN Sie, wie Sie die neuen kantonalen Energiegesetze erfüllen können!

Melden Sie sich HEUTE noch an info@danfoss.ch

Danfoss

Unsere Partner
für Sie vor Ort:

CH. BRANTSCHEN AG
Vispastrasse 38
3920 Zermatt
Tel. 027 967 20 73
www.cbag-zermatt.ch

PERREN HAUSTECHNIK
Sunnegstrasse 5
3920 Zermatt
Tel. 027 967 20 24
www.perren-haustechnik.ch

KAUFMANN ENERGIEPLAN GMBH
Planungsbüro Haustechnik H/S/Sanierungen
Postfach 245
3920 Zermatt
Tel. 027 967 83 83
kaufmann.eb@bluewin.ch

10. Oktober 2012
Hotel Pollux, Zermatt ; 16.00 Uhr

Überzeugen Sie sich selbst, wie Sie mit den neuen *living by Danfoss* Thermostatfühlern 23 % Energieeinsparung erzielen und erst noch die neuen kantonalen Energiegesetze erfüllen können!
Melden Sie sich heute noch an: Senden Sie einfach eine E-Mail bis zum 8.10.2012 mit dem Stichwort : „*living by Danfoss* Zermatt“ an info@danfoss.ch
Teilnehmerzahl beschränkt!

www.living.danfoss.com

«Zermatt ist innovativ und attraktiv»

MILESTONE: DREI BEWERBUNGEN SIND EINGEREICHT

ZT Der «Milestone» ist der bekannteste Preis in der Schweizer Tourismusbranche. Er wird jährlich in vier Kategorien verliehen. Aus der Destination Zermatt-Matterhorn sind dieses Jahr drei spannende Projekte mit am Start. Die Preisverteilung findet am 13. November 2012 in Bern statt.

Prämiert wird in vier Kategorien: Herausragendes Projekt, Nachwuchspreis, Umweltpreis und Lebenswerk einer Persönlichkeit. 2012 haben sich insgesamt 92 Vertreter mit Projekten angemeldet. Darunter drei aus Zermatt. «Zermatt ist innovativ und hat attraktive Angebote. Das muss in der Schweiz noch bekannter werden», sagt Kurdirektor Daniel Luggen. Von Zermatt Tourismus wurden zwei Projekte eingereicht.

«Zermatt Insider»

Zermatt Tourismus hat den «Zermatt Insider» und «Kooperative eCRM» eingereicht. Beim einen geht es im Rahmen des WAGAGUZ (Wir arbeiten gemeinsam am Gedeihen unseres Zermatt) um die Freundlichkeits-Aktion von Zermatt Tourismus, die Einwohner und Leistungsträger sensibilisiert, dass alle in Zermatt Wohnhaften für das Produkt Zermatt einstehen. Daniel Luggen, Kurdirektor, betont: «Mit dem

Das «kooperative eCRM» von Zermatt Tourismus ist für den Nachwuchspreis eingegeben worden.

‹Zermatt Insider› verweisen wir gegen Innen darauf hin, dass sich alle für den Tourismus einsetzen können. Die Botschaft gegen aussen lautet: Wir sind stolz auf unsere seit Generationen bestehende Gastfreundschaft gegenüber unseren Gästen. Und wir wollen sie weiter pflegen.» Unter den Milestones-Bewerbern haben nebst Zermatt noch zwei weitere Regionen eine Freundlichkeitsinitiative eingereicht: Engadin St. Moritz mit seinem «Projekt Herzlichkeit» und Luzern mit «Your Friendly Host».

Professionelles E-Mail-Marketing

Das zweite von Zermatt Tourismus eingereichte Projekt läuft unter der Rubrik «Nachwuchspreis». «Kooperatives eCRM» hilft Hotelpartnern beim Ausbau der Professionalisierung ihres E-Mail-Marketings. Hoteliers können ihre Gäste mit einem individuell gestalteten Newsletter bedienen, der über das System von Zermatt Tourismus läuft. Bei diesem Modul ist es möglich, die Inhalte von Zermatt Tourismus zu teilen, aber auch eigene Inhalte einzubinden. Projektleiter des «kooperatives eCRM» ist Sven Hauser, eMarketing-Manager von Zermatt Tourismus.

Küchentour durch Zermatt

Marco Godat von 4478events, ein Anbieter von Event-Dienstleistungen, hat die dritte der Zermatter Bewerbungen formuliert und seine Dienstleistung «kitchen around – die Küchentour in Zermatt» eingereicht. Wer diese Tour mitmacht, besucht in einer Gruppe von höchstens vier Personen drei Restaurants am gleichen Abend. Zu Fuss und mit dem Elektrotaxi. Aufenthaltsraum ist aber nicht das Speiselokal, sondern die Küche, wo jeweils eine liebevoll improvisierte Tafel auf die Gäste wartet. Sie erleben die unterschiedlichen Küchenkulturen in Reinkultur. Mal sind die Köche zeitlich unter Druck und total in ihre Arbeit vertieft, mal haben sie Zeit und geben bereitwillig Kochtipps und Erklärungen zu ihren Küchentricks ab.

htr-milestone.ch

Angebot für mobile Web-Nutzer

VIA ANDROID-HANDY SCHNELLER ZUGANG ZU ESSENTIELLEN GÄSTEINFORMATIONEN

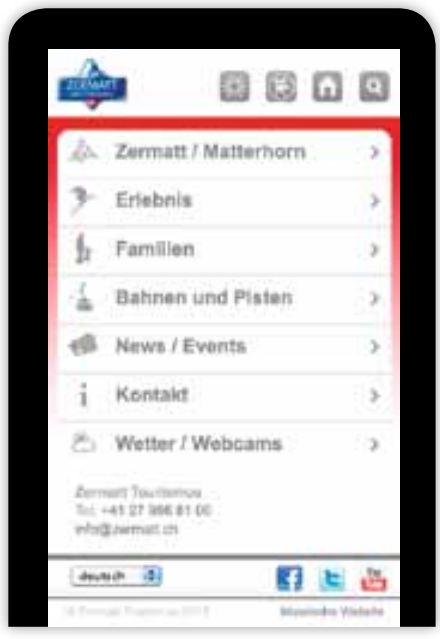
ZT Zermatt Tourismus bietet den Gästen einen neuen Service: Smartphone-Benutzer können sich nun noch bequemer mobil über die Destination Zermatt-Matterhorn informieren. Das Angebot entspricht dem Informationsbedürfnis vieler Gäste. Die Seite wurde seit Anfang Juni bereits über 200 000 Mal abgerufen.

Im Mobilfunkmarkt stecken grosse Wachstumschancen. In wenigen Jahren sind Smartphones zum Standard geworden. Um diesem Trend gerecht zu werden, hat Zermatt Tourismus als Pionier bereits vor zwei Jahren mit der Entwicklung der iPhone-Applikation „Zermatt Mattterhorn“ einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht.
Seit Juni ist nun zusätzlich eine mobile Version von zermatt.ch in den Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Japanisch verfügbar. Wer auf seinem mobilen Gerät von zermatt.ch Informationen abruft, landet automatisch auf dieser Seite.

Gebündelte Informationen

«Mobile Webseiten werden immer wichtiger», sagt eMarketing-Manager von Zermatt Tourismus, Sven Hauser. Die Seiten können als Alternative zu einer iPhone- oder Smartphone-Applikation betrachtet werden und haben den Vorteil, dass sie unabhängig vom Betriebssystem funktionieren. Die Inhalte beschränken sich auf das, was die User, die unterwegs (mobil) sind, auch tatsächlich brauchen, das heisst: die Seiten präsentieren in reduzierter, kompakter Form die Essenz der Webseiten-Informationen. Zermatt Tourismus hat die Seite entwickelt und aufgebaut mit Inhalten wie Webcams, Wetter, News, Angebote, Veranstaltungen, Informationen zur Destination. Die Entwicklung der Seite wurde auch deshalb vorangetrieben, weil in der neu gestalteten Schalterhalle (siehe Artikel auf Seite 12) mit den für die Gäste zur Verfügung stehenden iPads ein kostenloser Internetzugang (PWLAN) zur Verfügung steht. Die User kommen zudem auch mit ihren eigenen mobilen Geräten durch die vereinfachte Navigation schneller und bequemer zu den gewünschten Informationen.

Die Seite finden Sie unter der Adresse: http://m.zermatt.ch



IMPRESSUM

Herausgeber: EG: Einwohnergemeinde Zermatt, BG: Burgergemeinde Zermatt, ZT: Zermatt Tourismus, ZB: Zermatt Bergbahnen, GB: Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn **Redaktionskommission:** Oliver Summermatter, Koordinator, Edith Zweifel, Roman Haller, Daniel Luggen, Melanie Truffer, Chantal Bittel-Käppeli, Stephanie Zenzünen **Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Gestaltung:** Mengis Druck und Verlag AG, Stephanie Zenzünen, inside@walliserbote.ch **Inserate, Abonnemente:** Mengis Druck und Verlag AG, Mengis Mediaverkauf, Visp, inserate@walliserbote.ch, abodienst@walliserbote.ch
Druck: Mengis Druck und Verlag AG, Visp

Marketing mit Schwerpunktthemen

DAS «JAHR DES WASSERS» GEHT ZU ENDE, DAS NEUE THEMA IST AUFGEGLEIST

ZT Getreu dem Motto «Abwechslung macht interessant» steht das touristische Jahr 2013 unter dem Schwerpunktthema «Brauchtum und Tradition». Zermatt Tourismus hat im Jahr 2012 bei seinen Marketingaktivitäten auf das Thema Wasser gesetzt, was bei Gästen, Journalisten und Reisefachleuten auf grosses Interesse stiess.

Die Zermatter Sommertradition: Schwarzhalsziegen am Geissenkehr.

Schweiz Tourismus (ST) ist die Marketingorganisation für die Schweiz, die in 30 ausländischen Niederlassungen die unterschiedlichsten Schweizer Tourismus-Destinationen vertritt. Jedes Jahr setzt ST auf ein Schwerpunktthema. Im Jahr 2012 war es das Thema Wasser. Zermatt Tourismus nutzt die Synergien der Jahres-Themen bei der Zusammenarbeit mit den Partnern Schweiz Tourismus, Wallis Tourismus, aber auch bei der Produktgestaltung in der Destination selber. Zum Jahr des Wassers 2012 wurde beispielsweise der «Aqua Trail» geschaffen. Dabei konnten Gäste auf dem 5-Seen-Weg einen Parcours absolvieren. Wer bei allen fünf Posten einen Prospekt-Abschnitt mit der Knips-Klammer vor Ort abknipste und das Prospekt ins Gästezentrum brachte, erhielt ein Geschenk. Die Broschüre «Tagestipps & Events» enthielt zudem Icons, die speziell auf Wassererlebnisse hinweisen: Floss-Erlebnis am Leisee, Baden im Schalisee, Besuch der Gornerschlucht. Bei Repräsentations-Touren in Zusammenarbeit mit Wallis Tourismus wies man speziell auf die Qualität des Zermatter Wassers hin. Rund 100 deutsche Journalisten waren begeistert vom Zermatter Wasser, das nebst der Präsentation von Walliser und Zermatter Wassererlebnissen an den Medienkonferenzen in Hamburg, Berlin, Stuttgart und München ausgeschenkt wurde.

Ein Dorf voller Traditionen

Eckpfeiler fürs Marketing sind nächstes Jahr nebst dem Matterhorn-Museum Zermatlantis das Folklore Festival, der Geissenkehr sowie der Folkloresommer, die historischen Dorfrundgänge, der Bergsteigerfriedhof und der Alpabzug von der Täschalp. Auch die Traditionen rund um den Alpinismus und die Schwarznasenschafe werden informationsmässig ins Zentrum gerückt. Die Leistungsträger können das Thema ebenfalls für ihre Zwecke nutzen, sei dies auf einer Speisekarte im Restaurant oder mit Dekorations-Elementen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

WELSCHEN ZERMATT

Grosse Weindegustation

In Anwesenheit von 5 kleinen Walliser Winzerfamilien

Mittwoch	10. Oktober 2012	15.00 Uhr – 19.00 Uhr
Donnerstag	11. Oktober 2012	11.00 Uhr – ca. 20.00 Uhr

Getränkehandlung Welschen
Spissstrasse 26, Zermatt

Schauen Sie einfach herein

Getränke Welschen Tel. 027 967 22 22 info@weinewelschen.ch

RE/MAX

Unsere aktuellen Angebote:

Zermatt

- Studio / Zentrum – Ausländerkontingent
- 2½-Zimmerwohnung / Zentrum – reserviert
- 2½-Zimmerwohnung / Spiss – verkauft
- 4½-Zimmerwohnung / Zentrum
- 4½-Zimmerwohnung / Winkelmatten – neu

Täsch

- 2½-Zimmerwohnung / Monte-Rosa
- 3½-Zimmerwohnung / im Hof
- 3½-Zimmerwohnung / Monte-Rosa – Ausländerkontingent
- 4½-Zimmer Einfamilienhaus / Nackji – neu – Ausländerkontingent
- 4½-Zimmerwohnung / üssers Sand
- 4½-Zimmerwohnung / Herwäg
- 6½-Zimmerwohnung / Herwäg – Dachwohnung
- 6½-Zimmerwohnung / Herwäg – verkauft

Für weitere, unverbindliche, Informationen rufen Sie uns bitte an oder besuchen Sie uns im Remax-Shop im Viktoria-Center.

Mario Fuchs, Tel. 079 338 94 79

www.remax.ch RE/MAX

Miele
COMPETENCE CENTER
Walch

3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 /
079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Neu ab 2. Juni! Besuchen sie das grösste Miele Competence Center der Schweiz. Kaufen sie keine Miele-Geräte mehr ohne eine Offerte von uns.
Bei uns gibts nur Miele, aber davon alles!

IBC
INSURANCE BROKING CONSULTING
PARTNER OF ASSUREX GLOBAL

Solutions for asset protection

hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association
Preferred Partner

Autorisierter Broker
LLOYD'S

IBC ist der Preferred Partner von hotelleriesuisse für die Verwaltung der Risiken und Versicherungen.

IBC - Ihr Partner für massgeschneiderte Geschäftversicherungen.

IBC Insurance Broking and Consulting SA
Av. de la Gare 25, CP 781, 1951 Sion
Tel. 027 327 50 80 – www.ibc-broker.com

KAFFEESHOP
RÖSTEREI & SERVICE
Wellness für Seele & Gaumen
CAFFÈ CERVINO

Kaffeeshop, Furkastrasse 25, 3904 Naters
T 027 924 49 29 info@kaffeeshop.ch
www.kaffeeshop.ch

Wissen ist Geld

Liebe Zermatt Insiderin
Lieber Zermatt Insider

Neulich ging ich zur Coiffeuse und liess mir meine Haare stutzen. Die Unterhaltung während des Vorgangs war nett, und schon bald sprachen wir auch über Haare, was ja an und für sich logisch ist, wenn man auf einem dieser faszinierenden Sessel sitzt, die sich in alle Himmelsrichtungen bewegen lassen. Die Dame erklärte mir die verschiedenen Haartypen, deren Ursachen und was man tun kann, wenn man(n), wie in meinem Fall, an zunehmendem Haarausfall leidet. Sie klärte mich unter anderem über Waschtechniken auf und definierte, welche Nahrungsmittel denn gut für kräftiges Haar sind. Sie tat dies mit einer Leidenschaft, die seinesgleichen sucht. Und natürlich empfahl sie mir kurz bevor ich mich vom Sessel erhob, die für meinen Typ geeignetsten Produkte. Es lag nun auf der Hand, dass ich diese dann auch noch gleich ausprobieren durfte. Selbstverständlich hatte sie mich mittlerweile mehr als überzeugt, sodass ich gleich zwei Flaschen des Super-Shampoos kaufte. Ich bereue den Kauf bis heute nicht und bin der Haar-Expertin für die ehrliche und engagierte Beratung dankbar. Und ich bin sicher, dass auch sie über unser Zusammentreffen zufrieden ist: Nebst der Gebühr für den Haarschnitt und einem Trinkgeld konnte sie auch noch einen schönen Zusatzverkauf tätigen.

Sie fragen sich nun sicher, warum ich Ihnen diese haarige Geschichte hier erzähle. Nach dem Verlassen des Geschäftes wurde mir bewusst, was eine kompetente Person alles erreichen kann, wenn sie das Flair hat, ihr Wissen auf eine packende Art weiterzugeben: wir kaufen. Und wir kaufen mit einem guten Gefühl. Und wir gehen immer wieder zu dieser Person zurück, um zu kaufen.

Was beim Coiffeur funktioniert, sollte doch eigentlich auch im Tourismus möglich sein. Gastgeber, die mich umfassend über das Angebot beraten können, nehme ich als hilfsbereit und kompetent wahr; ich vertraue ihnen, ich bleibe ihnen treu. Ja, ich empfehle sie gar meinen Freunden weiter.

Es gibt in Zermatt etliche solcher kompetenten und engagierten Gastgeber, denn wir haben viele treue Gäste, die regelmässig zurückkommen und von der Fachkundigkeit und Gastfreundschaft der Einheimischen schwärmen.

Herzlichst
Ihr Daniel Luggen
Kurdirektor Zermatt

SCHLAUER IN DIE ENERGIEZUKUNFT –
MIT SONNE UND ERDWÄRME
Lauber IWISA
plant baut erneuert
CH. BRANTSCHEN AG

Heizöl Tulen
Fachlich kompetent
und zuverlässig!
Tel. 027 967 47 47
Fax 027 967 63 81
Zermatt

027 967 60 60
TAXI BOLERO

Unser Trumpf ? Kompetenz vor Ort !
Elektro Imboden & Söhne AG
Haus Bellevue • 3920 Zermatt
T 027 966 26 26
verkauf@imboden-elektro.ch
EURONICS best of electronics!

LOASE – LEBENSRÄUME MIT SEELE

Sie träumen von neuen Räumen?
Wir sind Ihr Partner für die Verwirklichung.

LOASE, Rolf Gruber und Team
SCHLUHMATTSTRASSE 31, CH-3920 ZERMATT
TEL +41 27 966 69 99, FAX +41 27 966 69 90
INFO@LOASE.CH, WWW.LOASE.CH

Zermatter Rennträume: Steile Piste vorerst für Gäste

DANK BAULICHER MASSNAHMEN KÖNNTE DIE PISTE AM GORNERGRAT AUCH ALS WELTCUP-RENNPISTE DIENEN

ZT Die Zermatt Bergbahnen AG feilen ständig am Angebot der gut ausgebauten Pisten. So auch am Gornergrat. Ob Zermatt mit einer neuen steilen Piste einmal zum Austragungsort für Weltcup-Herrenabfahrten wird, ist noch unklar. Mit einer spektakulär steilen und schneesicheren Piste würde Zermatt jedenfalls weltweit seine Schneekompetenz unter Beweis stellen.

«Zermatt ist schneesicher, hat die notwendige Infrastruktur und verfügt mit dem Gornergrat über ein Skigebiet, das für eine Weltcup-Herrenabfahrt höchst attraktiv ist und keine Wünsche offenlässt», sagt der Zermatter Kurdirektor Daniel Luggen. Der Direktor der Zermatt Bergbahnen AG, Markus Hasler, sieht die Pläne in ganz praktischem Licht: «Wir haben diesen Sommer bereits Ausholzungen für die Verbesserung an der bestehenden Piste am Gornergrat vorgenommen. Für die Terrainveränderungen und weiteren Anpassungen müssen noch Gesuche eingereicht werden. Die Zermatt Bergbahnen sehen die Pistenergänzungen vorerst als mögliches Angebot für Gäste. Ob daraus eine Rennpiste wird, steht noch in den Sternen.»
Kostenpunkt für den Pistenausbau: Fünf bis sieben Millionen Franken. Noch nicht mit eingerechnet sind bei einer Weltcuppisten-Version die Sicherheitsbauten. Zudem sind die Agenden für die Durchführung von Weltcuprennen straff organisiert und seit Jahren für eine straffe Abfolge definiert. «Klar, im Moment sind die Chancen, zum Austragungsort für Herrenabfahrten zu avancieren, bei rund 30 Prozent», räumt Daniel Luggen ein. «Aber bis 2016 kann sich noch viel ändern», sagt er zuversichtlich. Insider gehen davon aus, dass in Zermatt frühestens in der Wintersaison 2016/17 Herrenweltcuprennen durchgeführt werden könnten. Für Fernando Lehner, CEO der Gornergrat Bahn, ist die geplante Pistenverbesserung wichtig. Und in die Zukunft blickend ergänzt er: «Für die Austragung eines Weltcuprennens in der Vorsaison sehe ich für Zermatt mehr Chancen als Risiken.»

Grosses Interesse an der Pistenführung

Anlässlich des zweiten Destinationstages der Zermatter Leistungsträger und interessierter Kreisen zeigte sich, dass die Pläne auf offene Ohren oder zumindest auf grosses Interesse stossen. Jedenfalls schwangen sich knapp 50 Personen auf die Mountainbikes und fuhren unter der Leitung von Markus Hasler mögliche Streckenteile ab: «Was, hier sollen die Skirennfahrer herunterspringen!», kommentierte eine Hotelière schaudernd. Die Bikergruppe stand unterhalb der Galerie der Gornergrat Bahn. Hier würden die Rennfahrer über das Dach des Bahntrassees springen. «So ein Sprung könnte locker 100 Meter weit sein», sagte ein ehemaliger Skirennfahrer fachkundig.

Aufleben der Zermatter Renn-Traditionen

In den 60er-Jahren gab es das Gornergrat-Derby. Ein Rennen, das Hunderte Schaulustige anzog. Das war in der Zeit, bevor es überhaupt Weltcup- oder Fis-Rennen gab. Zermatt möchte diese Renn-Tradition wieder aufleben lassen. Vor acht Jahren hat sich Zermatt ein erstes Mal für die Austragung der Ersatzrennen von Sölden, das unter Schneemangel litt, stark gemacht. Damals gab es von der FIS ein klares Nein. Die Destination am Fusse des Matterhorns hat sich in den vergangenen Jahrzehnten mit der Durchführung der Fis-Rennen für Nachwuchsfahrer eingesetzt. Die Zufahrtsstrasse zum möglichen Zielgelände bei den Schweigmatten ist inzwischen Realität – also ein Grund weniger für die FIS, die Weltcuprennen abzulehnen.
Der Start könnte entweder direkt unterhalb des Gipfels erfolgen oder aber auch etwas weiter unten, beim «Gifthittli». Gemeindepräsident Christoph Bürgin steht hinter den Plänen: «Eine Weltcup-Herrenabfahrt in Zermatt vor Auftakt der Hauptsaison wäre für Zermatt ideal.»

Der CEO der ZBAG, Markus Hasler, erläutert die Pistenführung bei den Schweigmatten.

Mitten im steilen Gelände: Durch die Partie oberhalb des Gifthittlis könnte die neue steile Piste geführt werden.

Die Pläne für die neue Weltcuppiste

Die Pistenlänge und Rennfahrt-Dauer ist im Moment noch nicht definiert, weil die Streckenführung noch unterschiedliche Möglichkeiten birgt. Es könnte aber sein, dass die Gornergrat-Abfahrt zur längsten Abfahrt im Weltcup-Skizirkus würde. Und das damit neu aufgelegte Gornergrat-Derby könnte zur attraktivsten Skirennstrecke der Welt avancieren. Kostenpunkt: 5 bis 7 Mio. CHF. Mögliche Austragung der ersten Rennen: September 2016. Start: Unterhalb des Gipfels des Gornergrats oder beim «Gifthittli»-Berg. Zielgelände: Schweigmatten bei Furi. Hier müssten unter anderem Infrastrukturbauten wie Tribüne, Pressehäuschen sowie Servicestationen realisiert werden.